MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 120. Montag den 27. Mai **1839.**

Inland.

Berlin, 23. Mai. Se. Maj. der König haben dem Königl. Baierischen Hofrath und ordentlichen Professor an der Universität Würzburg, Dr. Textor, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Kurhessischen Regierungs-Direktor und Kammerherrn, Freiherrn v. Dörnberg zu Marburg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Menu v. Minutoli zum Polizei-Direktor der Stadt Posen zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl ist nach Magdeburg abgereist.

Abgereist: Der Fürst Hatzfeld, nach Trachenberg. Der Königl. Baierische Kämmerer und Staats-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, nach Frankfurt a. M.

Bei der am 21sten und 22sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 79ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 90,331 in Berlin bei Grack; 5 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 34,550. 77,100. 102,956. 106,111 und 109,363 in Berlin bei Seeger, nach Frankfurt bei Salzmann, Magdeburg bei Brauns, Thorn bei Krupinski und nach Wrietzen bei Pätsch; 9 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 6637. 21,496. 36,824. 53,262. 55,427. 55,956. 57,145. 73,160 und 80,804 nach Breslau bei Holschau, Bunzlau bei Appun, Cöln 2mal bei Reimbold, Frankfurt bei Salzmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Marienwerder bei Schröder, Mühlhausen bei Blachstein und nach Münster bei Windmüller; 31 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3198. 3324. 6655. 8785. 10,175. 10,879. 11,890. 13,212. 17,566. 42,435. 46,872. 50,420. 55,178. 60,490. 67,041. 77,981. 91,226. 91,724. 93,956. 95,838. 98,401. 99,182. 100,051. 103,230. 105,407. 105,799. 106,050. 107,603. 109,629. 110,274 und 110,761 in Berlin bei Alevin, bei Baller, 3mal bei Burg, bei Mestag und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Glatz bei Braun, Halle 5mal bei Lehmann, Hirschberg bei Raupbach, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Burchard und bei Samter, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Mühlhausen bei Blachstein, Ratibor bei Samoje, Reichenbach bei Parisien, Schwerin bei Hessel und nach Siegen bei Hees; 50 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2335. 3722. 4929. 5689. 14,764. 16,410. 20,315. 21,286. 25,439. 26,646. 27,559. 28,796. 29,373. 29,950. 30,923. 31,938. 32,735. 32,747. 35,621. 39,512. 43,824. 43,842. 45,157. 47,197. 51,856. 55,988. 56,294. 57,819. 59,383. 61,306. 61,949. 65,185. 72,469. 73,000. 74,206. 74,966. 75,479. 80,051. 80,489. 80,962. 83,221. 85,083. 85,098. 86,762. 90,055. 93,654. 96,430. 102,145. 103,258 und 111,326 in Berlin 5mal bei Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Klage, bei Moser und 8mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau und 4mal bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz und bei Wolff, Frankfurt bei Baswitz, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Heygster, Krotoschin bei Albu, Landeshut 2mal bei Naumann, Liegnitz 3mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Elbthal, Memel 2mal bei Kauffmann, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäkel, Neumarkt bei Wirsieg, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz und nach Stettin bei Rolin; 92 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 334. 404. 689. 1478. 1773. 5056. 5165. 5744. 6888. 9247. 10,438. 10,744. 10,814. 10,884. 12,383. 12,481. 14,909. 17,965. 23,046. 24,662. 27,570. 28,034. 31,137. 35,585. 36,748. 37,568. 37,642. 37,700. 38,180. 39,932. 41,468. 41,484. 41,632. 42,384. 42,548. 43,825. 44,973. 45,117. 45,635. 48,202. 49,693. 50,240. 50,824. 51,677. 52,149. 53,431. 55,669. 56,452. 56,855. 57,039. 59,255. 59,523. 60,119. 60,787. 60,816. 61,787. 62,228. 62,897. 63,388. 63,800. 65,659. 66,737. 70,295. 71,456. 73,575. 74,132. 74,248. 75,292. 75,314. 77,548. 77,863. 77,883. 78,677. 79,544. 81,504. 83,357. 84,470. 87,150. 89,072. 90,914. 91,459. 91,809. 92,102. 94,345. 94,802. 97,951. 100,432. 104,120. 104,909. 106,296. 107,619 und 111,079. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, 24. Mai. Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Hohenzollern-Hechingen ist von Dresden hier eingetroffen.

Die Bestimmungen über die Frühjahrs-Uebungen bei Berlin (s. vorgestr. Ztg.) haben insofern eine Aenderung erlitten, als die auf den 23sten angesetzte große Parade wegen des ungünstigen Wetters nicht stattfand, sondern heute abgehalten und auch das Manöver um einen Tag weiter hinausgeschoben worden ist.

Kleve, 8. Mai. Die am Palmsonntag hierselbst verübten Exzesse sind zwar längst in öffentlichen Blättern besprochen worden; doch da die Angaben zum Theil unrichtig, zum Theil unvollständig sind, so berichte, ich nach Maßgabe der bis jetzt gewordenen Aufklärungen, über Anlaß, Art und Verlauf dieser Vorfälle ausführlicher. Dieselben sind, wenn auch der That nach zu keinen erheblichen Verbrechen gediehen, doch, so scheint es, wegen der zu Grunde liegenden Tendenzen nicht ohne Bedeutung. Schon früher waren in einigen benachbarten Orten mancherlei bösliche Verläumdungen evangelischer Geistlichen und Schullehrer vorgekommen und selbst einzelne Demonstrationen, wohl geeignet, die kleinen evangelischen Gemeinden mit Besorgniß zu erfüllen. Allein in unserer Stadt, wo die Evangelischen zwar an Zahl nur etwa ein Fünftel, doch an Stand, Vermögen und Bildung den bedeutenderen Theil ausmachen, schien dergleichen kaum zu befürchten. Man kannte wohl die Abneigung der niederen Klassen gegen die „Kalvinisten," aber im Ganzen durfte man auf den rechtlichen Sinn der Bürger vertrauen, und glaubte auch der Toleranz des Klerus gewiß zu sein. So kamen die Ausbrüche, welche hier den Anfang der stillen Woche bezeichneten, den Meisten ganz unerwartet; nur die evangelischen Geistlichen waren schon einige Tage vorher durch Schimpfen und Drohworte, selbst durch Versuche zum Fenstereinwerfen, einigermaßen vorbereitet worden. Doch waren die Angriffe zunächst noch nicht gegen sie gerichtet. Den nächsten Anlaß zur Erregung des Volksunwillens gab eine Schrift „Luther, ein Drama in 3 Aufzügen," welches der seit einem Jahre hier angestellte Polizeikommissair C. Simons schon vor längerer Zeit verfaßt und im J. 1838 in Barmen herausgegeben hatte, jedoch ohne dasselbe in den Buchhandel zu bringen. Dies wenig bedeutende poetische Produkt war durch den Verfasser auch hier, jedoch nur in wenigen Exemplaren, und fast allein an Protestanten (z. B. auch an einen Polizeidiener), ausgetheilt, aber von diesen wenig beachtet worden. Ein solcher unthätiger Schwätzer u. prinziploser Aufklärer, wie der hier dargestellte Luther, schien für Niemanden gefährlich werden zu können; doch übersah man vielleicht, daß die burleske Darstellung des Ablaßkrames wohl im Stande sei, bei dem Volke einigen Eindruck zu machen. Wenigstens, nachdem auf irgend einem Wege das Buch eine geringe Verbreitung erlangt hattte, entstand ein allgemeines Geschrei über Beleidigung der Kirche. Da nur sehr Wenige das verschrieene Buch selbst gelesen hatten, so verbreiteten sich allerhand Gerüchte über dessen Inhalt, und es ist höchst wahrscheinlich, daß ein großer Theil des Publikums das, was es von der (angeblich) belgischen Broschüre: „das heidnische Rom" wußte, damit konfundirt habe. Auch bei den Buchhändlern wurden Nachfragen gethan, doch natürlich ohne Erfolg. Selbst die Namen der evangelischen Geistlichen und eines Gemeindegliedes wurden mit der Abfassung des Schriftchens in Verbindung gebracht. Der katholische Oberpfarrer nahm, wie verlautet, davon Gelegenheit, sich bei der Regierung über die Anwesenheit eines Beamten, der solche Dinge schreibe, zu beschweren und verlangte dessen Entfernung, „da sonst das Volk seine Religion für absichtlich gekränkt halten würde." Der Kaplan Laurensen wendete sich sodann an das Volk in einer Frühpredigt am Tage Mariä Verkündigung, wo er die obengenannte Broschüre als ein Buch bezeichnete, in welchem die Kirche verhöhnt werde, und das deshalb Niemand lesen dürfe. „Er selbst", fügte er hinzu, „sei zwar als der toleranteste aller Geistlichen bekannt, aber für seine Kirche sei er auch der eifrigsten einer, und werde eher den letzten Blutstropfen verspritzen, als diese schmähen lassen." Eine allgemeine Aufregung erfolgte; und je weniger der eigentliche Gegenstand der Beschwerde bekannt war, desto mehr nahm der Unwille eine persönliche, ja eine konfessionelle Richtung. Schon Tags darauf kam er zum Ausbruch. — Am 24. März 10 Uhr Abends versammelten sich große Haufen auf dem Platze, an welchem jener S. wohnt. Vielleicht wegen der Nachricht von dessen Abwesenheit zogen sie in eine andere Straße; der Bürgermeister suchte sie zur Ruhe zu bewegen, schon mit einigem Erfolge, als unversehens S. im Amtseifer dahin kam. Erkannt und verfolgt, konnte er nur mit Mühe in ein Haus schlüpfen; einer der Nachdringenden wurde durch einen Bürger mit Gewalt zurückgestoßen. Während der Verfolgte mit Lebensgefahr über mehre Dächer flüchtete, drohte das Volk, jenes Haus zu stürmen; aber mehre Beamten und Bürger stellten sich davor, um es zu schützen. Auch der Oberpfarrer wurde herbeigerufen, er bat das Volk, nach Hause zu gehen, und ließ sich selbst von ihnen nach seinem Hause begleiten. Dennoch gingen die Haufen nicht auseinander, sondern zogen wieder auf ihren ursprünglichen Sammelplatz, wo ein wohlhabender Bäcker unentgeldlich Branntwein verschenkte, allem Einspruch der Behörden Trotz bietend. Zwei Stunden lang hörte das Hurrah- und Vivatrufen nicht auf. Da die Vorstellungen auch einiger katholischen Bürger nichts fruchteten, so ward wieder der Oberpfarrer herbeigerufen; es wird versichert, derselbe sei mit den Worten nnter die Menge getreten: „Ihr habt zwar Recht; aber ihr dürft euch nicht selbst Recht schaffen." Kaum hatte er sie aber bewogen, auseinander zu gehen, als sich plötzlich das Gerücht verbreitete, jener Kaplan sei gefangen genommen. Er mußte sich selbst zeigen, und auf seine Vorstellungen zerstreute sich der Haufe endlich, doch nicht ohne noch unterwegs den letzten und ärgsten Angriff auf eines der Pastorate zu machen, an welchem fast keine Scheibe unzertrümmert blieb. Ueberhaupt hat dieses Schicksal in mehr oder minderem Grade folgende Gebäude betroffen: die größere evangelische Kirche, die Wohnungen der drei Geistlichen, zweier Buchhändler, das Haus, welches S. bewohnt, und das, wohinein er flüchtete. Namentlich die Wahl der ersteren ist von Bedeutung, zumal da nicht nachzuweisen ist, daß irgend eine bestimmte Anschuldigung oder ein persönlicher Haß gegen die Geistlichen obgewaltet; man war für den kommenden Abend in banger Erwartung, und mit Grund; man redete von Plünderung der Kirchenkasse u. dgl. m. Zum Glücke fehlte es auch an Gegenmaßregeln nicht. Da das aus Wesel erbetene Militair nicht so schnell anlangen kannte, so trat freiwillig der aus den geachtetsten Bürgern bestehende Schützenverein, worunter auch nicht wenige Katholiken, zusammen. Aber erst nach einigen Stunden, und nachdem mehrere aus ihrer Mitte durch Steinwürfe verletzt worden, gelang es, die Straßen vollständig zu säubern. Die Menge zeigte sich frech, aber feige; zuweilen hörte man den Ruf: „Es lebe der Erzbischof 2c." Wirklich wurden auch viele Auswär-

tige unter den Rotten gefunden, und theils als Vagabunden eingesteckt, theils ausgewiesen. Schon Tags darauf langte ein Detachement aus Wesel an; bald darauf ward auch die ganze Umgegend mit Einquartierung belegt, welche noch längere Zeit zu bleiben bestimmt ist. Unterdeß ist auch durch das k. Landgericht eine Kommission zur speziellen Untersuchung bestellt worden, welche ohne den geringsten Widerstand 37 Verhaftungen vorgenommen hat. Im übrigen herrscht seitdem die vollkommenste Ruhe. Alle guten Bürger bedauern diese Excesse aufs schmerzlichste. (Berl. K. Ztg.)

Kreuznach, 22. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern Abend um 9 Uhr im erwünschten Wohlsein hier angekommen und von den Einwohnern mit sichtbarer Freude empfangen worden. Heute früh um 8 Uhr ist Höchstderselbe von hier nach Saarbrück abgereist. (Telegraph. N.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Privatmittheilung). S. K. H. der Kronprinz von Preußen, auf seiner Inspectionsreise nach dem Rheine begriffen, hat uns heute kurz vor der Mittagsstunde wieder verlassen, um sich, dem Vernehmen nach, unmittelbar an das herzogl. nassauische Hoflager zu Bieberich zu begeben, von wo der hohe Prinz zuerst nach Mainz gehen wird, die Truppen der preußischen Besatzung in dieser Bundesfestung zu inspiciren. Am verwichenen Samstag Abend, von Wetzlar kommend, hierselbst eingetroffen, nahm der erlauchte Prinz sein Absteigequartier im Gasthause zum Römischen Kaiser, wo Höchstderselbe vom k. preußischen Bundestagsgesandten, Hrn. General der Infanterie von Schöler und den zu dessen Mission gehörigen Personen, so wie vom k. preußischen Bevollmächtigten bei der Militairkommission des deutschen Bundes, Hrn. Obristlieutenant v. Radowitz, empfangen wurde. Auch hatte sich S. D. der Herzog von Nassau hier schon früher eingefunden, um S. K. H. zu bekomplimentiren. Da der Kronprinz das strengste Incognito zu beobachten beabsichtigte, so unterblieben alle sonstigen, seinem hohen Range gebührenden Ehrenbezeugungen. — Gestern, als am ersten Pfingstfeiertage, wohnte der erlauchte Gast dem Gottesdienste in der französisch-reformirten Kirche bei, wo Pfarrer Appia die Predigt hielt. Hierauf fuhr S. K. H. nach der Residenz Darmstadt, wo Höchstdieselben bei Hofe speiste. Gegen Abend zurückgekommen, beehrte der Kronprinz eine ihm zu Ehren veranstaltete sehr glänzende Soiree bei H. v. Schöler mit seiner Allerhöchsten Gegenwart. — Wie man vernimmt, so würde bei Gelegenheit der gegenwärtigen Reise der erlauchte Prinz auch einen Besuch auf der herlichen Ruine Stolzenfels, bei St. Goar am Rheine, ablegen, die bekanntlich ein Besitzthum S. K. H. ist, die solche ganz im Style des Mittelalters hat restauriren lassen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 19. Mai. (Privatmittheilung.) Zu den unlängst von Sr. K. H. dem Großherzoge begnadigten politischen Gefangenen gehörte bekanntlich auch der vormalige Pfarrer Flink zu Petterweil in der Wetterau. Abgesehen von seinen politischen Verirrungen, hatte sich dieser Mann, während er im Amte war, die allgemeine Liebe seiner Pfarrkinder erworben, wovon ihm die Beweise bei seiner Rückkunft nach dem besagten Orte auf unzweideutige Weise zu Theil wurden. Die ganze Gemeinde nämlich, erzählt ein Augenzeuge, zog ihrem ehemaligen Seelsorger entgegen, begrüßte ihn mit Jubel und empfing ihn mit einem solchen Enthusiasmus, daß die Pferde seines Wagens ihres Dienstes entledigt und eine Anzahl seiner ehemaligen Pfarrkinder denselben vorgespannt wurde. So wurde er im Triumph ins Dorf gezogen, wo die Bewohner von jedem Alter und Geschlecht auf den Beinen waren, um den geliebten Mann von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. (Privatmitth.) Vergangenen Samstag ereignete sich das entsetzliche Unglück, daß ein gewöhnliches Donau-Schiff, auf welchem sich 67 Kinder, die sich, von ihren Angehörigen begleitet, zu der vorgestern begonnenen alljährlichen heil. Firmung hieher begeben wollten, bei einem heftigen Sturm in der Nähe des Schlosses Greifenstein umschlug, wobei die Meisten dieser Unglücklichen ihren Tod fanden. Es soll ein herzzerreißender Anblick gewesen sein, den man vom Ufer aus gewahrte. Von allen Seiten eilten Boote herbei, um den Unglücklichen beizustehen; allein die Meisten versanken in den Wellen. — Erzherzog Albrecht führte vergangenen Sonntag S. M. dem Kaiser in Gegenwart seines erlaucht. Vaters sein hier durchziehendes Infanterie-Regiment vor. Sowohl S. M. als S. K. H. waren sichtbar erfreut über das Kommando dieses Prinzen.

So eben einlaufende Berichte aus Drenkova vom 16. Mai bringen die höchst traurige Nachricht, daß das Ruderschiff Istvan, welches mit 24 Reisenden am frühen Morgen des 14. Mai von Orsova nach Drenkova abfuhr, und in der ersten Nachmittagsstunde desselben Tages bei der Umfahrung der sogenannten Szirinaspitze anlangte, dort umschlug, und unglücklicher Weise neun Personen ertranken. — Die übrigen 15 Personen scheinen ihre Rettung dem Muthe der Servianer zu verdanken.

Wien, 22. Mai, Abends. (Privatmitth.) Ganz unerwartet und im vollen Widerspruch mit den vorgestern aus Konstantinopel bis zum 8. d. eingegangenen Berichten (vergleiche unten „Osman. Reich.") traf aus Triest vom 17. und 18. d. die Nachricht ein, daß alldort das Dampfschiff aus Alexandrien mit Briefen bis zum 10. d. eingetroffen ist, und die wichtige Nachricht brachte, daß die ottomannische Armee am Taurus, unterm Oberbefehl des Hafiz Pascha, nachdem sich Ibrahim Pascha auf Befehl seines Vaters zurückgezogen habe, plötzlich in Syrien eingerückt sei. Diese Nachricht macht hier große Sensation und erregt in Hinsicht der orientalischen Frage große Besorgnisse.

Großbritannien.

London, 18. Mai. Gestern hatten der Marquis von Normanby und Lord Melbourne bei Ihrer Majestät Audienz.

Es heißt hier, die Französische Regierung habe sich bereit erklärt, die Blokade von Buenos-Ayres aufzuheben und die Differenzen mit diesem Staate der Entscheidung Großbritanniens zu überlassen. Es sollen bereits die nöthigen Befehle in dieser Beziehung nach Buenos Ayres abgesandt worden sein.

Zu Kierriemuir brachen am 9. Mai unter den Webern wegen Verringerung des Arbeitslohns Unruhen aus. Das Gefängniß wurde durch die erhitzte Menge gesprengt, und 10 oder 12 Gefangene wurden befreit. Der Sheriff, der Fiscal, die Constabler wurden angegriffen und konnten sich nur mit Mühe nach Forfar flüchten. Der Sheriff soll stark verwundet sein.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer nahm Sauzet den Präsidentenstuhl ein und hielt seine Antrittsrede; — sie empfahl die Verschmelzung der Parteien und die Versöhnung der Gemüther. Der Minister des Innern forderte einen Credit von 1,200,000 Fr. für geheime Fonds; die Regierung hätte den Ansatz gern gemindert, aber die jüngsten Unruhen erfordern verstärkte Aufsicht und somit auch erhöhte Ausgaben. — Für Arbeiten in den Häfen wird eine Bewilligung von 13 Milionen in Antrag gebracht. — Der König hat 10,000 Fr. ausgesetzt für die Familien der am 12. und 13. Mai gebliebenen oder verwundeten Individuen von der National-Garde und der Linie; eine gleiche Summe von 10,000 Fr. haben die Königin, der Herzog von Orleans und Madame Adelaide zu demselben Zwecke bestimmt.

Unter den bei der Mai-Insurrektion gefallenen Rebellen befindet sich auch Jean Tourès, der von dem Pairshof bei dem April-Prozeß zu 20jährigem Gefängniß verurtheilt und durch die Amnestie vom Mai 1837 wieder in Freiheit gesetzt worden war. Jean Tourès gehörte zu der Kategorie der Lyoner Angeklagten. Bei einem noch unbekannten Individuum, welches in den Reihen der Empörer gefochten hatte und gefallen war, hat man Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß die Anstifter des Komplotts ihn zur Uebernahme der Funktionen eines Polizei-Präfekten bestimmt hatten. Unter der Weste dieses Individuums, das in den erwähnten Korrespondenzen nur mit Citoyen Français bezeichnet ist, war um den Leib eine breite blaue Binde, an beiden Enden mit einer Goldfranze versehen, geschlungen.

Paris, 19. Mai. (Telegr. Dep.) Der Präfekt des Departements der Rhonemündungen an den Minister. Der Cardinal Fesch ist am 15. Mai um 5 Uhr Morgens zu Rom gestorben. (Der Cardinal Fesch, von der Mutter Seite Oheim Napoleon's, war geboren zu Ajaccio auf Corsika am 3. Januar 1763; er ist sonach 76 Jahre alt geworden; Pius VII. hatte ihn 1803 zum Cardinal erhoben; seit 1801 war er Erzbischof von Lyon; jetzt erst ist der Sitz vacant; seine ausgezeichnete Gemälde-Sammlung soll er der ewigen Stadt vermacht haben.) — Der Marschall Herzog von Reggio (Oudinot) ist zum Großkanzler des Ehrenlegionordens ernannt worden. Die Stelle war erledigt, seit Marschall Gerard das Kommando der Nationalgarde des Seine-Departements übernommen hatte. — General Tholoze, Kommandant der polytechnischen Schule, ist seiner Stelle enthoben worden; Oberst Vaillant ersetzt ihn; unter den Eleven der Schule herrscht starke Aufregung.

Die Ruhe auf den Straßen ist hergestellt; der Krieg in der Presse geht seinen Gang fort und nimmt zu an Erbitterung. Die Debats haben heftigere Angriffe als je zu bestehen und vertheidigen sich in einer Sprache, die deutlich verräth, daß die Gemüther im höchsten Grade aufgeregt sind. Das Ministerium, wie es in der Eile, eine Geburt des Schreckens, zusammengesetzt wurde, scheint nicht geeignet, mit Energie einzugreifen und die stets neu bedrohte Ordnung vor gefährlicher Erschütterung zu bewahren. Man vermuthet, es werde sich nicht lange ohne eine Modification — nach der Doctrin oder dem linken Centrum hin — halten können. — In der Kammer hat es keine zureichende Majorität; das hat man gesehen bei der Präsidentenwahl, die durch ganz wenige Stimmen für Sauzet entschieden wurde und gegen Thiers. Dufaure und Passy haben sich im Cabinetsrath für die Ueberweisung des Attentats vom 12. Mai vor die Jury erklärt; die sieben andern Minister waren für die Verweisung des Processes vor die Pairskammer als Justizhof. Broglie ist von neuem angegangen worden, ins Cabinet zu treten und die auswärtigen Angelegenheiten (denen Soult gar nicht gewachsen ist) zu übernehmen; er bleibt aber bei seiner Weigerung. — Unter den Gegenständen, welche in der Kammer zu ernsten Debatten Anlaß geben dürften, nennt man die Frage von der Renteconversion und die von den geheimen Polizeifonds; letztere sollen von 1½ Mill. auf 1,200,000 Fr. heruntergesetzt werden; sollte, wie es heißt, die Subvention für die im Sinne der Regierung redigirten Blätter aufhören, so würde sich bald zeigen, ob der Julithron den offenen und versteckten Anfällen der Presse, die ihn aufgebaut hat und beherrschen will, mit Erfolg zu widerstehen vermöge. Es soll ein Gesetzentwurf eingebracht werden, den Wittwen und Waisen der am 12. und 13. Mai in der Linie und Nationalgarde umgekommenen Individuen Pensionen zu bewilligen.

Spanien.

Madrid, 10. Mai. Die Hof-Zeitung theilt heute die nachstehende Zusammensetzung eines neuen Kabinets mit: Perez de Castro, Conseils-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Alaix, Kriegsminister; Ferraz, Finanzminister; Arrazola, Justizminister; General Vigodet, Marineminister, bis zu dessen Ankunft der General Alaix die Verwaltung dieses Departements mit übernimmt; das Ministerium des Innern ist interimistisch dem Minister der Justiz und der Gnaden übertragen worden, der seinen Freund, Herrn Hompanera, nicht bewegen konnte, sein Portefeuille zu behalten. Herr Ferraz hatte das Portefeuille des Finanz-Ministeriums entschieden abgelehnt, und es bedurfte eines Königlichen Befehls, um ihn zur provisorischen Annahme desselben zu bewegen. Ein Minister des Innern ist bis jetzt noch nicht aufzutreiben gewesen; Herr Bautista y Puche, Deputirter der Majorität, dem dies Portefeuille angetragen wurde, hat die Annahme desselben verweigert. Als Kandidaten für das Finanz-Ministerium nennt man in den politischen Salons die Herren Blanco, Rubiano und Simenez, und namentlich bezeichnet man den Letzteren als denjenigen, dessen Ernennung am wahrscheinlichsten sei. Für das Ministerium des Innern nennt man die Herren Entreno und Armandariz.

♀ Bayonnne, 13. Mai. (Privatmitth.) Die Feinde haben in der Nacht vom 7ten zum 8ten mehrere Batterien gegen die mit Schießscharten versehenen Häuser von Ramales gerichtet. Unglücklicher Weise sprangen von sechs Kanonen, welche das Fort beschützten und welche in Gurieza mit mehr Eifer als Geschick gegossen waren, fünf nach einigen Schüssen. Die erste zündete Kisten, mit Pulver und Granaten gefüllt, an und sprengte 15 Soldaten und 2 Artillerie-Offiziere in die Luft. Die Redoute war also von Geschütz entblößt und konnte die Häuser nicht mehr beschützen, welche indeß von der 150 Mann starken Garnison mit einem Muthe ohne Gleichen vertheidigt wurde, bis endlich 108 davon nebst dem Kommandanten kampfunfähig gemacht worden waren, worauf man sie anzündete und verließ. Jede andere Mannschaft, außer der Sr. Majestät des Königs, hätte nach obenerwähntem Unglück eine Redoute verlassen, welche nur noch durch Gewehrfeuer zu vertheidigen war: aber unsere Freiwilligen wollten dem Feinde zeigen, daß ihre Haupt-Vertheidigung in ihrer persönlichen Tapferkeit bestehe, und fuhren fort, dem Angriff der Revolutionairs zu trotzen, und zwar in einer 40 Schritt langen Redoute, welche das ganze sogenannte Fort von Ramales ausmacht, bereits soviel Blut dem Feinde kostet und noch mehr kosten wird, wo nicht alle Streitkräfte Esparteros davor zu Grunde gehen. Die Entschlossenheit und der Enthusiasmus unserer Soldaten steigert sich von Tag zu Tag. Gestern sind auf Befehl des Königs 5 Kompagnieen des 5ten Bataillons von Alava, welches die Leibgarde Sr. M. bildet, von Durango nach der Gegend von Vittoria abmarschirt, ein anderes Bataillon dort abzulösen, welches die Division von Navarra verstärken soll, woselbst, wie auf unsern übrigen Linien nichts Neues vorgefallen ist. Maroto hat Kanonen und Artilleristen von Balmaseda kommen lassen, um seinen Verlust zu ersetzen und Alles läßt hoffen, daß Ramales sich halten wird. In den Gefechten vom 27. bis 30. haben die Christinos an 3000 Mann verloren, die Karlisten nur 250 Todte oder Verwundete. Tarragual lebt noch, seine Wunden beunruhigen aber. Die Truppen haben geschworen, eher zu sterben, als das Fort zu verlassen; es steht also ein wüthender Kampf bevor. Uebrigens ist Ramales ein Ort von geringer Bedeutung, welchen man nur aus Eigensinn behauptet, während es besser wäre, ihn dem Feinde Preis zu geben; denn von dort aus kommt er in die Berge, und in den Bergen erwartet ihn Maroto. In Folge des letzten Amnestie-Versprechens haben mehre Familien um die Erlaubniß zur Rückkehr unter Königl. Schutz gebeten; wie denn diese Maßregel überhaupt einen sehr heilsam Eindruck gemacht hat. — Ein Brief aus Saragossa vom 11ten berichtet, daß Balmaseda, welchen Cabrera nach Kastilien zurückgeschickt hatte, die Königl. Straße nach Madrid besetzt, und daß, als die Christi-

nischen Generale Ayerbe und Amor mit zwei Divisionen vorückten, um ihn anzugreifen, Cabrera ihm zu Hülfe eilte und in die Flucht schlug. Die Karlisten behaupten fortwährend die Königliche Straße, wo sie die Kommunikation völlig unterbrechen. Ein Transport, welcher für die Christinos bestimmt war, mußte deshalb in aller Eile nach Guadalajara zurückkehren. Balmaseda befindet sich noch wie vorher in Alcolla del Pinar. Er hat eine Menge Leute angeworben.

Briefe aus Bayonne vom 15. Mai berichten von blutigen Gefechten, die am 11. und 12. Mai bei Estella vorgefallen sein sollen und wobei im Ganzen die Christinos gesiegt hätten.

Italien.

Rom, 11. Mai. Se. Heiligkeit der Papst fuhr heute gegen Mittag mit zahlreichem Cortege nach der Villa Malta, um Sr. Maj. dem König von Baiern seinen Gegenbesuch abzustatten. Se. Maj. der König erwartete das Kirchenoberhaupt beim Eingang seiner Wohnung und führte ihn selbst in den Empfangssaal, wo beide längere Zeit im Gespräch verweilten. — Morgen wird der König die hohe Geistlichkeit und das diplomatische Corps in der Wohnung des baierischen Gesandten, Grafen von Spaur, empfangen. — Es kommen fortwährend Fremde hier an, um der Feier der Canonisation beizuwohnen. Aus dem Norden von Italien sind bereits viele Geistliche eingetroffen, und aus dem Königreich Neapel werden noch manche erwartet. Der hiesigen Regierung hat man aus Neapel die Mittheilung gemacht, daß von der Insel Ischia an tausend Menschen größtentheils zu Wasser hierher kommen werden, um bei der Heiligsprechung ihres Landsmannes, des seligen Alfonso di Liguori, eines der Fünfen, welche die Kirche dazu würdig gefunden hat, gegenwärtig zu sein. Aus Oesterreich sind mehrere Geistliche aus dem Orden der Ligorianer angemeldet. — Der bekannte Graf Toreno hält sich schon seit längerer Zeit hier auf, ohne die Erlaubniß auswirken zu können, Neapel zu besuchen. (A. Z.)

Das Diario berichtet über zwei halböffentliche (**semipublico**) Konsistorien, die der Papst am 8ten und 10ten d. M. bei Gelegenheit der Canonisationen gehalten hat. Es waren dabei 30 Kardinäle, die beiden in Rom residirenden Patriarchen von Konstantinopel und Antiochia und 47 Erzbischöfe und Bischöfe anwesend. Alle wurden aufgefordert, ihre freie Meinung über die Heiligsprechung zu erkennen zu geben; sämmtliche Prälaten gaben jedoch einer nach dem andern ihre volle Zustimmung, zum Theil in sehr gelehrten und glänzenden Reden.

Osmanisches Reich

Constantinopel, 30. April. (Privatmittheilung.) Seit Eingang der Nachricht, daß sich der Vice-König von Aegypten dem vielbesprochenen Handels-Traktat vom 16. August unterwerfen wolle, hat Nouri-Effendi mehrere Conferenzen mit den österreichischen, russischen, englischen und französischen Botschaftern gehabt, und dabei als eine Lebensfrage für die Pforte geltend gemacht, daß man auf eine Entwaffnung des Vice-Königs dringe, widrigenfalls sich die Pforte durch die steten Rüstungen in finanzieller Hinsicht aufreibe. Man will wissen, daß die Minister diese Ansicht theilen, und daß ein Ultimatum, womit Osman Bey beauftragt sei, nach Alexandrien beschlossen ist. Unterdessen fängt der Vice-König bereits an, sich auf die Folgen obigen Traktats vorzubereiten, und hat schon das Monopol wegen Brot und Fleisch abgeschafft. Um seine Ausfälle zu decken, sind die Gehalte sämmtlicher Civil- und Militair-Beamten bedeutend reducirt worden, und dagegen eine Personen-Steuer eingeführt worden, die in Alexandrien auf 2 Millionen Piaster berechnet ist. — Der berühmte Semilasso soll auf Befehl des Sultans überall mit großer Auszeichnung behandelt werden.

Constantinopel, 8. Mai. (Privatmittheilung.) Nachrichten aus Tabris vom 20. April zufolge, hat der Schach von Persien abermals Anträge an den an der Gränze weilenden englischen Obrist Sheil geschickt, und seinen Wunsch ausgedrückt, die obwaltenden Differenzen mit England auszugleichen. Indessen setzt er seine Kriegsrüstungen fort. Lord Ponsonby sandte einen außerordentlichen Courier nach London ab. — Aus Alexandrien sind sehr beruhigende Nachrichten über den Stand der Dinge eingetroffen. Mehmet Ali betheuert seine friedlichen Absichten, und versicherte dem englischen Consul Campbell, daß sein Sohn Ibrahim Pascha den **Status quo** nicht stören werde. (Vergl. oben unter „Oesterreich.“) — In Pera versichert man in Folge dieser neuesten Nachrichten aus Aegypten, daß ein förmliches Arrangement zwischen dem Vice-König und dem Sultan nahe bevorstehe, und als sicher anzunehmen sei. Die große Divan-Versammlung, welche vergangene Woche unter Präsidium des Sultans abgehalten wurde, soll hierauf Bezug haben. — Der Sultan hat beschlossen, dem Thronerben ein eigenes Palais in der Nähe von Begler-Beg errichten zu lassen. Am 15. soll er aus dem Harem seiner Mutter genommen werden, und seinen eigenen Hofstaat erhalten. Es ist dieß die unerhörteste Neuerung, da bis heute alle Thron-Erben in steter Gefangenschaft gehalten waren, und mit Niemand in Berührung sein durften. Man bezeichnet einen ausgezeichneten Uleman als seinen Ajo. — Der Capudan-Pascha hat mit dem Capitain Walker auf der englischen Fregatte Tyne, welche von der Fregatte Carisfort im Bosporus abgelöst wurde, einem Diner beigewohnt. — Der österr. Internuntius v. Stürmer hat den Verhandlungen wegen der Donau-Dampfschiffahrts-Angelegenheiten und des Canals St. George, wodurch die Reise verkürzt und die russische Seite umgangen werden soll, glücklich zu Ende geführt. — Der neue schismatisch-armenische Patriarch, Bischof v. Agropos, ist feierlichst installirt worden.

Smyrna, 6. Mai. (Privatmittheilung.) Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 29. u. aus Bairut vom 26. April melden übereinstimmend, daß die türkische und ägyptische Armee sich am Taurus zurück gezogen haben und daß somit jede Collision vor der Hand beseitigt schien. Ibrahim Pascha erhielt gemessene Befehle seines Vaters, ins Innere Syriens zurück zu gehen. — Mehmet Ali war auch in Cairo. Sein Enkel Abbas Mirza hatte ein seiner Toleranz Ehre machendes Beispiel statuirt: Ein Scheik hatte von einem Minaret herab zwei Christen erschossen, und als man ihn hierüber zur Rede stellte, erwiederte er, der Geist des Propheten habe ihm 100 Christen zu tödten befohlen. Abbas Mirza rief hierauf aus: Mir hat derselbe Geist des Propheten befohlen, dich hängen zu lassen! was augenblicklich geschah; diese Geschichte machte bei dem gemeinen Volk großes Aufsehen. — Ueber Suez sind wichtige Nachrichten aus Bombay bis 23ten hier eingetroffen, nach welchen Oberst Pollinger seinen Einfluß beim Schach von Herat wieder gewonnen habe. Der russische Agent war wieder abgereist. Schach Sudscha wollte bereits den Sommer in seiner rechtmäßigen Residenz, in Cabul, zubringen, nachdem sich der Usurpator Dost Mahomet Chan flüchtig gemacht, und in die Gebirge geworfen hatte. Die indo-englische Armee war bis Gizni vorgerückt.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 26. Mai. Am 18ten d. sprang eine Frau in den Stadtgraben, und war, als sie aus dem Wasser gezogen wurde, bereits todt.

Am 22sten stürzte sich ein Dienstmädchen oberhalb der Goldbrücke in den Kanal, wurde aber durch den Tischlermeister Hoffmann und den Tischler-Gesellen Palm und Melan aus dem Wasser gezogen, in des ersteren Wohnung getragen und daselbst durch ärztliche Hülfe wieder zum Leben gebracht.

Am nämlichen Tage fiel ein Maurer-Geselle durch Abgleiten der Leiter, welche Behufs der Reparatur eines Schornsteins, auf das Dach des Hauses Nr. 13 in der Kupferschmiedestraße gelegt worden war, in den gepflasterten Hof hinab und erlitt dadurch gefährliche Körper-Verletzungen.

Am 23ten wurde in der Oder am Bürgerwerder ein männlicher unbekannter, von der Fäulniß sehr angegangener und dürftig bekleideter Leichnam gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche, 21 weibliche, überhaupt 56 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Alterschwäche 5, an der Blausucht 1, an Brustkrankheit 1, an Gicht 1, an Gekrösdrüsenleiden 1, an Gehirnentzündung 3, an Krämpfen 17, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 7, an der Rose 1, an Schlag- und Stickfluß 3, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 1, todtgeboren 1, ersäuft hat sich 1, todt in Wasser gefunden 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 24, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2986 Scheffel Weizen, 1654 Scheffel Roggen, 820 Scheffel Gerste und 1066 Scheffel Hafer.

In derselben Woche sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 22 Schiffe mit Eisen, 21 Schiffe mit Zink, 10 Schiffe mit Weizen, 3 Schiffe mit Steinkohlen, 60 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Blech, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Salz, 1 Schiff mit Glötte, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Stabholz, 1 Schiff mit Weizenmehl, 43 Gänge Brennholz und 143 Gänge Bauholz.

Frühlingsrevue.

II.

Betrachten wir — um vornehm mit den Herren Mundt und Kühne, den Anwalten moderner Sprachelegance, zu reden — Breslau's Spazierzustände und deren Bezüge näher, und zwar nicht blos vom Standpunkte der Gegenwart aus, sondern auch aus der historischen Vogelperspektive. Denn Alles wird jetzt historisch, wo nicht welthistorisch bedeutsam gemacht, wie die Waden der Taglioni. Die Zeit liegt in einem großen intellektuellen und industriellen Entwickelungsprozeß, und die Sucht zu entwickeln, dabei freilich oft zu verwickeln und schief zu wickeln, ist die tiefverwickelte Eigenthümlichkeit der jetzigen allgemeinen Charakterentwickelung. — Betrachten wir zunächst den Liebichsgarten, das Miniaturbild der Breslauer Charakterentwickelung insbesondere, ohne jedoch bei seiner Geschichte uns aufzuhalten, die stabil ist wie das chinesische Reich. Viele tausend Breslauer haben die Liebe zum Liebichsgarten schon mit der Muttermilch eingesogen; vielen Tausenden ist er des Sonntags der Hemmschuh oder Sperrhaken ihres mechanischen Lebens geworden, und ihr organisches beginnt. Er ist der Uhrschlüssel ihres abgelaufenen Ideenwerkes, der Dampfkessel ihrer Lebensfreuden, der Alkoholometer ihres Geistes, der Thermometer ihrer Gefühle, der Barometer ihrer Witterungsansichten und -interessen. Manche fangen im Liebichsgarten erst an, zu denken; ja bei Vielen zerfällt das Leben nur in zwei Hauptgedanken und -richtungen — in Arbeit und Liebichsgarten. Würde Herr Liebich, wie verlautete, seinen Kaffeegarten und Saal verpachten, ich glaub', es wär' ein Unglück. Eine Menge Menschen wüßte nicht mehr, wieviel es an der Zeit ist; das Concept des Lebens wär' ihnen wie plötzlich mit Dinte begossen; man würde unruhig gegen einander rennen, und fragen: Mein Gott, was ist denn vorgefallen? — Denn Hr. Liebich, und nur allein Hr. Liebich, an dem jeder Zoll ein Restaurateur, ist die geheimnißvolle Spiralfeder dieser Breslauer Conversationsuhr, die den Kräutereien umher entsprossenen Sonntagsmarqueurs aber sind die Räder derselben. Sie wissen mit Weißbier umzugehen, wie Mephisto mit Hexen, und auch hier — „Liebe einzig treibt die Räder in der großen Weltenuhr.“ Freilich ist es hier die Liebe zu preußischen Silbergroschen, aber die Kunst, diese angemessen auf die Herzen, auf das ganze organische Leben seiner dienstlichen Geister bis zur Begeisterung wirken zu lassen, ist eben Hrn. Liebichs Kunst. Und weil er jede Flasche Bier, jede Portion Kaffee und jedes Butterbrod von einem süßen Blick der Ergebenheit bestralen läßt, daher kommt es, daß es Menschen giebt, deren Sonntagsdasein mit dem Liebichsgarten so eng verwachsen ist, daß sie selbst „durch Schnee und Wolken, Sturm und Nacht“ dahinziehen würden, wie das wilde Heer im „Freischütz“; daher kommt es, daß bei gewissen Individuen der Marqueur bis auf die Viertelstunde ihre Ankunft sicher berechnen, und die Blechmarke für den mitgebrachten Kaffee im Voraus hinlegen könnte. Schon vor 20 Jahren sang Holtei in dieser Zeitung: „Im Garten dampft des Kaffees schwarze Gluth, zu Liebich wallt es hin wie Meeresfluth. Kurz, der Liebichsgarten ist ein so merkwürdiger Ort in Breslau, daß wir vorzugsweis seine Zuständlichkeit mit einer sittengeschichtlichen Begebenheit bezeichnen wollen, besonders nach dem großen Culturvorschritt, daß dort jetzt auch Zuckerwasser verabreicht wird, ohne für unanständig zu gelten. — Dem Fremden diene zur Nachricht, daß der Liebichsgarten, wenn man nicht die größte Schärfe verlangt, in der geographischen Breite von 51° 7′, in der geographischen Länge von 14° 42′5 östlich vom pariser Meridian, also von Ferro 34° 42′ 5″ liegt. Er dient außer den großen geselligen Sonntagszwecken bisher noch jährlich zu zwei außerordentlichen Illuminationszwecken, am Wollmarkt und an des Königs Geburtstag, gegen das mäßige Entree von 3 Sgr., das aber seit den Illuminationen des Wintergartens (zu 10 Sgr.) als Ehrenpunkt auf 5 Sgr. erhöht wurde. Sonst werden hier auch manche wohlthätige Zweck- und künstlerische Essen abgehalten, sowie Schiller-, Dürer- und Liederfeste. (Wird fortgesetzt.) — s.

— Hier ist der als Meister in physikalischen und magischen Künsten bekannte W. Appel eingetroffen, und beabsichtigt einige Vorstellungen zu geben. — Derselbe machte die Feldzüge der französischen Armee in Spanien und Rußland mit, focht zuletzt als Kapitain im westphälischen leichten Chasseur-Regiment, und hat sich seit dieser Zeit mit großer Ausdauer und Liebe den obengenannten Künsten gewidmet. Die Proben, welche er in mehrern namhaften Städten von seiner Geschicklichkeit ablegte, wurden überall mit dem größten Beifall anerkannt, so wie er mit seltenem Wohlthätigkeits-Sinne den Ertrag seiner Vorstellungen zur Unterstützung Hilfsbedürftiger verwendete. So hat Hr. Appel z. B. in Kammin einen armen, aus Breslau gebürtigen, erblindeten Krieger, Namens Reichnau, auf diese Weise aus einer äußerst drückenden Lage befreit. Ueber seine Leistungen läßt sich die Posener Ztg. also vernehmen: „Herr Appel hat sein Album vorgelegt, worin er von den höchsten Herrschaften in den verschiedensten Ländern als empfehlenswerther Meister gepriesen wird; selbst in der Weltstadt Paris hat Hr. Appel sich die vollste Anerkennung sowohl vor der Königl. Familie, als vor dem großen Publikum zu erwerben gewußt, wie dies unzweideutige Privatzeugnisse und eine Menge von Journalen bezeugen. Die meisten deutschen Zeitschriften, die seiner erwähnen, stellen ihn neben Philadelphia, Pinetti und Bosco, ja einige sogar über letztern. Wir dürfen daher außerordentliche Leistungen von ihm erwarten.“

— Eine musikalische Soirée, welche am Sonnabend Herr Egersdorff, der sich „norddeutscher Lieder- und Balladensänger“ nennt, gab, war ziemlich besucht, und unterhielt die Zuhörer angenehm. Dies bekundete lauter Beifall. Diejenigen Lieder, welche einen zärtlichen Charakter haben, sagen der Individualität seiner sehr weichen Tenorstimme am meisten zu. Wie wir hören, ist der Konzertgeber Dilettant, und man darf daher das, was an technischen Hülfsmitteln der Gesangkunst ihm noch abzugehen scheint, bei dem günstigen Eindruck, den er auf das Publikum macht, übersehen. ***

Breslauer Getreidemarkt.

Ungeachtet der flaueren auswärtigen Berichte behauptet sich Weizen bei ausdauernder Kauflust zu jüngster Notirung. Roggen scheint von Consumenten mehr als bisher beachtet zu werden, doch will man in höhere Preise noch nicht willigen; für gute Qualität ward am heutigen Markte 43 Sgr. gezahlt. Gerste zu 32—34 Sgr. wegen nun beendeter Malzzeit nicht prompt zu lassen, und Hafer zu 22—23 Sgr. nur fürs Consumo verkäuflich. Kleesaamen nominell. Der Wasserstand der Oder ist für

volle Ladung ausreichend, und Frachten nach Berlin zu 3 Rthlr., nach Stettin $2\frac{1}{2}$ Rthlr., bewilligt, dürften aber bei der vorhandenen nicht unbedeutenden Anzahl von Fahrzeugen, aus Mangel an ausreichender Ladung, noch etwas niedriger gehen.

Mannichfaltiges.

— Etwas verspätet erhalten wir durch die Allg. Leipz. Ztg. Nachricht von einem ungemein heftigen Gewitter, welches am zweiten Pfingstfeiertage die Einwohner von Berlin in Schrecken setzte. *) Das genannte Blatt berichtet darüber Folgendes: „Ein Unwetter überraschte am 20ten d. die Stadt mit einer Heftigkeit, deren sich die ältesten Menschen nicht erinnern, leider auch, so viel bis jetzt bekannt, von Wirkungen begleitet, die höchst bedauernswerth sind. Nach einem drückend heißen Tage entluden sich plötzlich $1\frac{1}{4}$ Uhr mehre schwere Gewitter in einem mit jeder Sekunde furchtbarern Platzregen. Die breiten Straßen und Plätze der Friedrichsstadt waren in einigen Minuten überschwemmt und glichen Seen und reißenden Strömen. Das Wasser sprang fußhoch von der Gewalt des Niederschlages in die Höhe, so daß es den Anschein von einem in lauter Flammen aufzückenden Flusse hatte. Mit den Blitzen, die aber gegen die Gewalt des Wolkenbruchs gar nicht in Betracht kamen, stürzte ein Hagelschauer nieder mit Körnern von der Größe einer Erbse bis zur Haselnuß. Mitten in den strömenden Fluthen und bei noch immer starker Hitze bildeten sich Eisberge, die, wo die Strömungen sie nicht fortspülten, noch eine Stunde nach dem Gewitter, und trotz der darauf eintretenden Hitze, an der Schattenseite sich ungeschmolzen erhielten. Es war zweiter Pfingsttag und Tausende von Menschen waren gerade auf dem Wege nach der Eisenbahn, als das Wetter sie überraschte. Die Thorwege, in die sie flüchteten, boten ihnen kaum Schuz, denn aus den meisten Häusern strömte alsbald alles Wasser des eingeschlossenen Hofes durch die Hausflure in Wildbächen auf die Straße. War hier schon eine höhere Strömung und eine Stauung eingetreten, so schoß der Wasserschwall zurück. Erst nach drei Viertelstunden brachen sich die Wolken, die Straßen blieben aber noch lange Zeit reißende Ströme. Die fortgeschwemmten Rinnsteinbrücken flutheten darin umher, und die Droschken, für viele verunglückte Spaziergänger eine Arche in der Noth, fuhren an mehren Stellen bis an die Achse im Wasser. Bei dem Versuch, eine Bohle, die den Abfluß hinderte, zu brechen, blieb ein Arbeiter dergestalt im Wasser stekken, daß er von andern gerettet werden mußte. Die Lustbarkeit des zweiten Pfingsttages war für Viele unwiederbringlich verloren. Leider ist dies nicht das einzige Unglück. Theils von den Höfen, theils von den Straßen floß das Wasser in die Keller; zumal da, wo es, von einer Doppel-Strömung in den Hausflüren angestaut, keinen andern Ausweg fand, drang es mit aller Gewalt auch in solche, die anscheinend vor jeder Gefahr geschützt waren. In den Resultaten war dieser kurze Wolkenbruch in einzelnen Quartieren der Stadt völlig denen einer Ueberschwemmung durch Stromgewalt zu vergleichen, denn alle Kellerwohnungen wurden durchnäßt; in einigen stieg das Wasser über halbe Mannshöhe. Eben höre ich von einem traurigen Falle, den man nach aller Erfahrung für kaum möglich gehalten hätte. In der Kronenstraße drang das Wasser in eine Kellerwohnung, wo zwei Kinder von $\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{4}$ Jahr in der Wiege lagen; das Wasser wirft die Wiege um, und als die Eltern, aus der Kirche kommend, ihre Wohnung aufschließen, schwimmen ihnen die Leichen ihrer Kinder entgegen. In vielen Kellern sind bedeutende Vorräthe, besonders von nassen Waaren, da die Fässer sich löſten, zu Schaden gekommen. Die Gärten der Stadt sind da, wo die Wolken sich als Hagel entluden (was nicht an allen Orten der Fall), verwüstet, einige sehen noch jetzt am späten Abend wie Sümpfe aus. Die Blüten sind überall abgeschlagen. Es wird ein merkwürdiger Tag in der Chronik Berlins bleiben. Die Umgegend hat wenig gelitten, und in einigen der nächsten Dörfer ist nicht ein Tropfen Regen gefallen. So erfuhr auch ein großer Theil von Berlins Einwohnern, welcher in Potsdam war, erst durch die durchnäßt mit den Dampfwagen Ankommenden das Unheil in der eigenen Stadt."

*) Auch in Breslau entluden sich bekanntlich an demselben Tage gegen Abend mehre Gewitter, deren ungemein blendende Blitzstrahlen Alles in Furcht und Angst versetzte.
Red.

Silbenräthsel. 4 Silben.

Ein 1 und 2 ward auf der schnellen Flucht
Verfolgt von Griechenlands verwegnen Klephten
Und suchte Schutz in einer finstern Schlucht,
Wo herbe Beeren nur den Hunger äfften. —
Verschmachtet schier, erklomm er einen Berg
Und sank erschöpft — zu eines Greises Füßen.
O übe! flehte er — ein menschlich' Werk
Und labe mich, sonst werd' ich sterben müssen.
Du Armer, — sprach der Greis — nur hartes Brod
Hat der Anachoret in seiner Hütte;
Doch stillt dies wohl des ersten Hungers Noth,
Drum folge mir, es sind nur wenig Schritte. —
Dort speist er ihn und stillt die erste Gier,
Füllt aus dem nahen Quell die ird'ne Schale
Und beut sie ihm und spricht: 1. 2. — 3. 4.;
Nur mäßig mußt Du sein beim ersten Male,
So spricht die Quelle selber ja zu Dir. —
Der Flüchtling war gestärkt von der frugalen Speise,
Als hätt' sie Wunderkraft, gleich 1. 2. 4.;
Doch mehr erquickte ihn zur mühevollen Reise
— War's Wunder auch? — der frische Labetrunk.
Ihm gab 1. 2. 3. 4. ja selbst Begeisterung.

F. R.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Ohlauer Straße sub Nr. 924—25 des Hypothekenbuches, neue Nr. 11 und 16 der Altbüsserstraße belegene Gasthaus, zum großen Christoph genannt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1838 beträgt nach dem Durchschnittswerth 23,972 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf.

Der Bietungs-Termin steht
am 2. Juli 1839, Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Jüttner im Parteienzimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden zu diesem Termine die, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Rosine, geborne Hincke, verwittw. Kretschmer May und der gewesene Kretschmer Johann Gottlieb Pfeiffer, jetzt dessen unbekannte Erben, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vorgeladen.

Breslau, den 27. November 1838.
Königliches Stadt-Gericht, 1. Abtheilung.
Behrends.

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen erfolgt den 20., 21., 22. Juni d. J. die Auszahlung den 24., 25., 26. und 27. ejd.

Wer mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt, muß eine Consignation derselben vorlegen.

Den 12. und 29. Juni finden die Deposital-Geschäfte statt. Der 28. Juni d. J. bleibt einem besondern Kassen-Geschäft vorbehalten.

Den 11. Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Sozietät, Königl. Kammerherr und Landschafts-Direktor, Reichsgraf von Burghauß auf Laasan, die jährliche Versammlung derselben abhalten, wozu ich in dessen Namen die Herren Vereins-Mitglieder hiermit einlade.

Jauer, 2. Mai 1839.
Direktorium
der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.
gez. Otto Freiherr v. Zedlitz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Bei der Ackerseparation und Servituten-Ablösung zu Nowag, Neisser Kreises, hat sich die Gutsherrschaft zu Korkwitz von einem ihr gehörigen auf der Feldmark Nowag belegenen Ackerstück, im Betrage von 5 Morgen 113 QR. Fläche, oder 4 Morgen 133 QR. Boden erster Acker-Klasse (welches die Kirchen-Ueberschaar genannt wird, und unter die Jurisdiktion der Kirche zu Nowag gehört, auch dieser das Vorkaufsrecht bei diesem Grundstücke zusteht) über den Civil-Besitz nicht zu legitimiren vermocht und ohngeachtet dieses Grundstück schon seit uralter Zeit zu dem Rittergute Korkwitz gehört, so ist doch von demselben die Berichtigung des Besitztitels weder auf den Namen der früheren noch auch des gegenwärtigen Besitzers erfolgt.

In Gemäßheit des §. 12 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821 und der §§. 25 und 26 der Verordnung vom 30. Juni 1834, werden daher alle diejenigen, welche auf dieses Grundstück Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, in dem
auf den 24. Juni a. c.,
anstehenden Termine sich im Geschäfts-Büreau der unterzeichneten Special-Oekonomie-Kommission zu Neisse, Paradeplatz Haus-Nr. 128 im goldnen Adler, einzufinden, und ihre Ansprüche geltend zu machen.

Im Fall des Ausbleibens aber haben dieselben zu erwarten, daß die Berichtigung des Besitztitels auf den Namen des gegenwärtigen Besitzers des Rittergutes Korkwitz erfolgen, und sodann Niemand mit nachträglichen Widersprüchen und Einwendungen gehört werden wird.

Neisse, den 26. April 1839.
Die Königl. Spezial-Oekonomie-Kommission.
Thanhäuser.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Krämer Carl Denke ist der Concurs eröffnet und zur Anmeldung aller unbekannten Ansprüche ein Termin auf den
29. Juni Vormittag um 10 Uhr
im hiesigen Gerichts-Lokale anberaumt worden, wozu die unbekannten Gläubiger unter der Warnung der Präklusion hierdurch vorgeladen werden. Auswärtigen werden die Königl. Justiz-Kommissarien Lessing und Anspach zu Reichenbach als Mandatarien vorgeschlagen.

Langenbielau, den 11. März 1839.
Gräflich v. Sandreczkysches Patrimonial-Gericht der Langenbielauer Majorats-Güter.

Jagd-Verpachtung.

Die auf den 1. Septbr. c. pachtlos werdende niedere Jagdgerechtigkeit fisci auf den nachstehend bemerkten Feldmarken, soll unter den jetzt bestehenden Bedingungen auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

A. Im Forstverwaltungsbezirk Nimkau.

Die Feldmarken: 1. Boguslawitz. 2. Bachwitz. 3. Dürrgoy. 4. Eckersdorf. 5. Klein-Gandau. 6. Jerasselwitz. 7. Kentschkau. 8. Poln. Kniegnitz. 9. Kriptau. 10. Leopoldowitz.
Den 3. Juni Morgens von 9 bis 12 Uhr.

Die Feldmarken: 1. Malsen. 2. Gr. Oldern. 3. Probotschine. 4. Klein-Rasselwitz. 5. Klein-Sagewitz. 6. Spillendorf. 7. Polnisch Schweinitz incl. der Feldmark Tscheschen. 8. Gr. Mochbern. 9. Herrmannsdorf.
Den 4. Juni Morgens von 9 bis 12 Uhr.

Das Terminslocal ist in Breslau auf der Bischofsstraße im Hotel de Silesie.

B. Im Forstverwaltungsbezirk Katholisch-Hammer.

Die Feldmarken: 1. Leuthen. 2. Schickwitz. 3. Brietzen. 4. Parnitze. 5. Pawellau. 6. Maluschütz. 7. Skotschenine. 8. Radelau. 9. Totschen.

Den 13. Juni c. Morgens von 8 bis 12 Uhr in dem Dienstlocale des unterzeichneten Forstinspectors in Trebnitz.

Die resp. Herren Pachtbewerber werden ersucht, zum Termin ihre Petschafte mitzubringen, um bei annehmlichen Geboten sofort im Termin den Contract abzuschließen.

Trebnitz, den 20. Mai 1839.
Der Königl. Forstinspector Wagner.

Den Herren Pächtern fiskalischer Jagden wird hiermit die contractliche Bestimmung der Jagdpachtenzahlung an die Königl. Forstrendantur hierselbst zum 1sten Juni jeden Jahres amtlich in Erinnerung gebracht und hierbei bemerkt, daß von diesem Tage ab den resp. Herren Pächtern bei nicht eingehender Zahlung nicht nur Verzugszinsen berechnet, sondern auch die Gefälle selbst executivisch beigetrieben werden müssen.

Trebnitz, den 20. Mai 1839.
Der Königl. Forstinspektor Wagner.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 120 der Breslauer Zeitung.

Montag den 27. Mai 1839.

Theater-Nachricht.

Montag: „Othello, der Mohr von Venedig.“ Heroische Oper in drei Akten von Rossini. Othello, Hr. Stöger; Rodrigo, Hr. Lehmann, als Gäste.

Dienstag: „Die Nachtwandlerin.“ Oper in 3 Akten von Bellini.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 23sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 26. Mai 1839.

Johann Fr. Wilh. Diewald, Königl. Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter.

Caroline Diewald, verehelicht gewesene Regierungs-Kanzlist Hoffmann.

Todes-Anzeige.

Heute starb mein einziges Söhnchen Carl, alt 5 M. 5 T. Bitte um stille Theilnahme: Breslau, den 25. Mai 1839.

F. E. Bunke.

Mittwoch den 29. Mai
wird
Julius Egersdorff,
norddeutscher Balladen- und Liedersänger,
eine zweite
musikal. Soirée
(im Saale des Hôtel de Pologne)
zu veranstalten die Ehre haben.
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu haben.

Winter- und Sommergarten.

Dienstag den 28. Mai, bei günstiger Witterung: **Konzert, Illumination,** (4000 **Lampen), Feuerwerk, zwei Musik-Chöre, Steigen der Fontaine.**

Anfang des Konzerts 7 Uhr. Entree 10 Sgr.

Die **Rutschbahn** ist Mittwoch geöffnet.

Von Dienstag den 28. Mai wird täglich à la Charte gespeist.

Kroll.

Da sich nunmehr meine Sammlung für die Luthers-Waisen für dieses Jahr abgeschlossen hat, so fühle ich mich verpflichtet, allen denjenigen, welche daran irgend einen Antheil haben, ganz ergebenst zu danken. Mehrere der Wohlthäter haben sich jede öffentliche Erwähnung ihrer Gaben verbeten, daher habe ich es für schicklich gehalten, eine Uebersicht derselben öffentlich nicht mitzutheilen. Eine solche wird jedoch der Jahresbericht des Martins-Stiftes pro 1839 enthalten, und ich habe bereits Sorge getragen, daß jeder Betrag darin so bezeichnet sein wird, daß über die treuliche Ablieferung desselben kein Zweifel entstehen kann. Breslau, d. 24. Mai 1839.

J. G. Dobschall.

Musikalien-Anzeige.

So eben ist erschienen u. in Carl Cranz Musikalienhandlung zu haben:

Das Schneeglöckchen am Grabe,

Lied mit Begleitung des Pianoforte gesungen von **dem norddeutschen Balladen- und Liedersäuger Julius Egersdorff.**

Preis 7½ Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau** ist erschienen und geheftet für 8 Sgr. zu bekommen:

Schneider, Dr., K. F. R.,

Flora von Bunzlau,

oder die Pflanzen der Umgegend von Bunzlau, nach Vorkommen, Häufigkeit, Standort und Blüthezeit, mit Angabe aller schlesischen Pflanzen nach Vorkommen und Blüthezeit. gr. 12.

Dieses Büchlein soll durch genaue Angabe der örtlichen und zeitlichen Verhältnisse, unter denen die einzelnen Pflanzen gefunden werden, so wie durch Anführung ihrer Häufigkeitsgrade als Hülfs-, Förderungs- und Anhaltsmittel bei botanischen Exkursionen überhaupt und als Belebungsmittel der Schüler beim pflanzenkundlichen Unterricht insbesondere dienen, und die Anlage von einzelnen Lokalfloren zum Behuf der Erforschung der pflanzen-geographischen Verhältnisse Schlesiens hauptsächlich befördern. — Zunächst für einen kleinen Bezirk bestimmt, ist es auch zur Erreichung dieses Zweckes in ganz Schlesien und der angrenzenden Mark und Posen geeignet, indem es nicht bloß die in der Bunzlauer Flora vorkommenden, sondern alle in Schlesien wachsende Pflanzen, auch die seit dem Erscheinen der trefflichen Flora von Wimmer neu aufgefundenen, enthält.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von **Graß, Barth und Comp.** in Breslau ist erschienen und für 10 Sgr. zu haben:

Elemente der höheren Algebra, zum Gebrauche bei Vorträgen in den oberen Klassen der Gymnasien und zum Selbstunterrichte entworfen von M. J. K. Tobisch, Professor am Königlichen Friedrichs-Gymnasium zu Breslau. 8.

Dieses Werkchen des durch mehrere mathematische Schriften bereits bekannten Herrn Verfassers beschließt dessen für Gymnasien bestimmte arithmetische Lehrbücher. Das Nöthigste, mit Ausschluß alles Entbehrlichen, umfassend, eignet sich dasselbe wegen seiner Klarheit und Strenge, ohne ermüdende Breite, vorzugsweise für die oberen Klassen der Gymnasien und zum Selbstunterrichte.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Domainen-Rent-Beamten.

Bei Unterzeichneten sind nachstehende neun diverse Geschäfts-Formulare nach der höchstverordneten Dienst-Anweisung vom 4. August 1833, die Herren Domainen-Rentei-Verwalter betreffend, vorschriftsmäßig lithographirt, das Buch à 10 Sgr., ohne Unterschied des Formulars, noch vorräthig, und werden hiermit von Neuem empfohlen:

1) Das Haupt-Journal über die Geld-Einnahmen;
2) ein dergl. über die Geld-Ausgaben;
3) das Manual über die Geld-Einnahmen;
4) ein dergl. über die Geld-Ausgaben für jeden besonderen Fonds;
5) das Einnahme- und Ausgabe-Journal (auch zum Manual über die Natural-Gefalle brauchbar);
6) das Depositen-Manual;
7) das Vorschuß-Manual;
8) das Controll-Buch für die Geld-Erhebung;
9) ein dergl. für die Naturalien-Hebungen;

Ferner folgende sechs Wirthschafts-Formulare nebst dazu gehörigen Titeln:

1) Formular zur Aussaat-Tabelle;
2) — — Ernte-Tabelle;
3) — — Ausdrusch-Tabelle;
4) — — Heu-, Grummt- u. Kleeheu-Tabelle;
5) — — Viehstands-Tabelle;
6) — — Düngerausfuhr-Tabelle;

wovon das Buch, gleichviel von welcher Gattung, ebenfalls zu 10 Sgr. abgegeben wird.

Verlags-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Komp. in Breslau.**

Bei **Graß, Barth** und **Komp.** ist vorräthig zu finden:

Martin Luthers Wort vom Beruf, wider die unberufenen Prediger und die in ein fremdes Amt greifen. Zusammengestellt von **F. Gerlach,** evangel. Pfarrer zu Lorenzberg und Jäschkittel. 8. geh. 6 Sgr.

Daß das heimliche ungebührliche Schleichen der sogenannten Lutheraner, ihr unberufenes Eindringen in fremde Gemeinden, das Irreführen unbefangener Gemüther, verbunden mit Lockungen und Reizungen durch gesuchte Leiden, Martyrer-Kronen zu verdienen u. s. w., bereits an jenem großen Gottesmann, nach dem sie sich nennen, einen entschiedenen Gegner gefunden habe, wird hier in bündiger Kürze bewiesen, und somit diese Schrift allen Unparteiischen mit vollster Ueberzeugung anempfohlen.

Schul-Lieder-Anzeige.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in Breslau erschien, und kann durch alle resp. Buch- und Musikalienhandlungen bezogen werden:

J. G. Hientzsch's

Neue Sammlung (ein und siebenzig) zwei-, drei- und vierstimmige Schul-Lieder

von verschiedenen Componisten.

Erstes Heft.

Zweite durchgesehene Auflage.

In drei verschiedenen Ausgaben zu haben, nämlich im G- oder Violin- und im C- oder Diskant-Schlüssel, so wie auch in Ziffern. Ladenpreis: geheftet 10 Sgr. — Für Schulen bei Abnahme von mehren Exempl. à 7½ Sgr.

und:

Derselben Sammlung zweites Heft; zwei und siebenzig zwei-, drei- und vierstimmige Lieder enthaltend. In zwei verschiedenen Ausgaben zu bekommen, und zwar im G- oder Violin-, und im C- oder Diskant-Schlüssel. Ladenpreis: geheftet 10 Sgr. — Für Schulen bei Abnahme von mehren Expl. à 7½ Sgr.

In vorstehenden beiden, gleich freundlich aufgenommenen Heften befinden sich keine Lieder, welche bereits in der Sammlung des ältern Breslauer Schullehrer-Vereines befindlich sind, was, Mißverständnissen zu begegnen, hier ausdrücklich zu bemerken nöthig ist.

Zugleich diene ergebenst nachrichtlich: wie die gewiß sehr beachtenswerthen Vortheile noch fortbestehen, daß, wer bei uns direkt bestellt und den Betrag beifügt:

auf 6 Expl. das siebente frei erhält;
auf 24 " aber werden fünf,
auf 50 " " zwölf,
und auf 100 " " dreißig
gratis verabfolgt.

Verlagshandlung von **Graß, Barth und Comp.**

Zur gefälligen Kenntnißnahme.

Von **Hoffmanns** (weiland Stadtwaagemeister, Rendant rc. zu Breslau,) **Maaß- und Gewichts-Tabellen** in zehn ausführlichen Vergleichungs-Tabellen, namentlich: das Verhältniß des Preußischen Gewichts und Maaßes zu dem Breslauer oder Schlesischen, so wie des Breslauer, Amsterdamer, Hamburger, Kopenhagener, Londoner, Petersburger, Wiener und Leipziger Gewichts und Maaßes zu dem Preußischen Gewicht und Maaße, sind noch Exemplare geheftet für den Preis von 10 Sgr. zu haben in der Verlagsbuchhandlung von **Graß, Barth u. Komp.** in **Breslau.**

Anzeige für die resp. kirchl. Verwaltungs-Behörden.

Vorschriftsmäßig angefertigte lithographirte, für beide Confessionen brauchbare Geschäfts-Formulare zu Tauf-, Traungs- und Begräbniß-Büchern, Tauf-Berichten, Tertial-Listen der Verstorbenen, Communicanten-Listen, Kirchen-Rechnungen, Kirchen-Rechnungs-Extrakten, Kapitals-Nachweisungen und Nachweis des Inventariums sind stets vorräthig bei

Graß, Barth und Comp. in Breslau.

---

11 Jahrgänge der Allgemeinen Preußischen Staats-Zeitung, von 1822 bis incl. 1832, schön gebunden und gut gehalten, hat für 8 Rthlr. abzulassen: Martin Hahn, Goldene Radegasse Nr. 26.

Ediktal-Citation.

Der von der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft auf das Gut Gieraltowitz, Coseler Kreises, unter Nr. 8, über den Kapitalsbetrag von 40 Rthlr. ausgefertigte, im Johannistermine des Jahres 1806 zuletzt, und seitdem nicht wieder zur Zinsenerhebung bei den Landschafts-Kassen präsentirte Pfandbrief wird hiermit aufgeboten, und werden sonach die etwanigen unbekannten Inhaber ediktaliter aufgefordert, sich in dem

auf den 7. August c. Vorm. 10 Uhr

anberaumten Termine in unserm hiesigen Geschäftshause vor dem ernannten Kommissarius, Herrn Oberlandesgerichts-Referendarius Klose II. persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien Dr. Weidemann und Burow und Justizrath Eberhard vorgeschlagen werden, zu melden, und ihre Ansprüche anzubringen, widrigenfalls sie mit allen ferneren, aus dem gedachten Pfandbriefe an die Landschaft oder Gutsherrschaft zu formirenden Ansprüchen werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, der aufgebotene Pfandbrief zum Besten des landschaftlichen eigenthümlichen Fonds gänzlich amortisirt und in dem Hypothekenbuche und Landschafts-Register gelöscht werden wird.

Ratibor, den 19. März 1839.

Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

Zöllmer.

Bekanntmachung.

In dem Verhörzimmer Nr. 3 des unterzeichneten Inquisitoriats werden den 15. künftigen Monats, Vormittags von 9 Uhr an, über 13 Centner cassirte Untersuchungs-Akten, die sich nur zum Einstampfen eignen, öffentlich verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, 23. Mai 1839.

Das Königliche Inquisitoriat.

Steckbriefs-Widerruf.

Der unterm 28. Januar d. J. wegen Entweichens aus unserer Haft steckbrieflich verfolgte Anton Willmann, alias Hillebrandt, ist wieder gefänglich eingebracht worden.

Brieg, den 23. Mai 1839.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Justiz-Amte werden:

1) die Mathilde Mühlheim, welcher die auf der Dreschgärtnerstelle Nr. 53 hierselbst Rubr. III. Nr. 1. des Hypothekenbuchs ex intabulato vom 8. Jan. 1793 für den Amtsrath Drescher eingetragenen Forderung von 32 Rtlr. auf Grund des über den Nachlaß der verwittw. Amtsräthin Drescher geb. Grimmig, unterm 2. November 1811 errichteten Erbrezesses überwiesen worden ist, und für dieselbe vigore decreti vom 13. April 1815 noch gegenwärtig eingetragen steht, so wie deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, und
2) alle Diejenigen, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 9. März 1808 über 200 Rthlr., ausgestellt von dem Freigärtner Johann Gottlieb Kuhn, für die Maria Rosina verehel. Jäger, geb. Thomas, zu Zirlau und eingetragen auf der Freigärtner-Stelle Nr. 71 hierselbst, Rubr. III. Nr. 2 des Hypothekenbuchs, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen,

hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den

2. September d. J. Nachm. 3 Uhr

in der hiesigen Amtskanzlei angesetzten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie derselben unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens für verlustig erachtet, die Instrumente für amortisirt erklärt und die bezeichneten Posten im Hypotheken-Buche gelöscht werden sollen.

Oelse, den 7. Mai 1839.

Seiner Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Justiz-Amt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 137 Tit. 17 Th. I. des Allgemeinen Landrechts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Theilung des Mühlen- und Rittergutsbesitzers Franz Krauseschen Nachlasses bevorsteht.

Es wird daher allen etwaigen unbekannten Nachlaßgläubigern überlassen, ihre resp. Forderungen spätestens binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte anzumelden, widrigenfalls, nach Ablauf dieser Frist, sie sich nur an jeden Miterben pro rata seines Erbtheils halten können.

Canth, den 21. März 1839.

Das Justiz-Amt für Jürtsch.

Tschierschky.

Offener Arrest.

Von Seiten des Fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes zu Breslau wird in der erbschaftlichen Liquidations-Prozeß-Sache über den Nachlaß des zu Friedersdorf verstorbenen Erzpriesters und Pfarrers Franz Czyrzowsky allen denjenigen, welche von dem genannten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet, davon Niemanden das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr davon dem unterzeichneten Amte treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, binnen 4 Wochen, spätestens aber bis zum 8ten Juli d. J. in das hiesige gerichtliche Depositum abzuliefern, mit der Warnung, daß, wenn dennoch an Jemanden etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden sollte, dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird.

Breslau, den 2. Mai 1839.

Fürstbischöfliches General-Vicariat-Amt in Justiz-Sachen.

Auktion.

Bei der am 27sten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr und an den folgenden Nachmittagen, in dem Auktions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts fortgesetzten Auktion werden die Kupferstiche, Landcharten, Bücher, verschiedene Weine in Flaschen rc. zur Versteigerung kommen.

Breslau, den 25. Mai 1839.

G. L. Hertel.

Auktion.

Die Auktion der zur Frankeschen Concurs-Masse gehörigen

107 Eimer Wein,

als: 1 Orhoft Medoc, 3½ Orhoft Cahors, 6 Orhoft Haut-Barsac, 3 Orhoft Graves, 5 Orhoft Langoiran, 2 Orhoft Haut-Sauternes, 2 Orhoft Cerons, ½ Orhoft Villanova, 3 Orhoft Nieder-Ungar, ½ Orhoft Madeira, 1 Eimer Ausbruch und ¾ Eimer Muskat,

beginnt den 28. Mai, aber erst Nachmittag um 2 Uhr, in Nr. 30 am Ringe (alten Rathhause).

Breslau, den 26. April 1839.

Mannig, Auctions-Kommiss.

Bau-Verdingung.

Die Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten zum Neubau der evangelischen Kirche zu Peilau, Kreis Reichenbach, so wie die zu dem daselbst neu zu erbauenden Pfarrwohnhause, sollen nach hoher Anordnung der Königlichen Regierung zu Breslau im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden und Bestbietenden verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf Freitag den 7. Juni a. c. im herrschaftlichen Hofe zu Ober-Peilau von Zezschwitz, bei Gnadenfrey, früh um 8 Uhr anberaumt worden.

Cautionsfähige Maurer-, Zimmer- u. Tischler-Meister werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und behält sich die Königl. Regierung die Wahl der einzelnen Entrepreneurs vor.

Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bau-Bedingungen werden im Termine selbst zur Einsicht vorgelegt werden.

Reichenbach, den 23. Mai 1839.

Der K. Bau-Inspektor Biermann.

Freundliche Einladung zum Freischießen zu Reichenbach in Schlesien im Juni 1839.

Zu einem Freischießen, welches den 6. Juni d. J. seinen Anfang und den 13. Juni d. J. Nachmittag Punkt 2 Uhr sein Ende nimmt, laden Unterzeichnete alle Freunde und Liebhaber des Scheibenschießens mit dem ergebenen Bemerken ein, daß laut eingegangenen Nachrichten dieses Schießen nicht unbedeutend ausfallen, und deshalb Berücksichtigung verdienen dürfte.

Eine Lage von 30 Schuß, welche jedoch jeder Theilnehmer zu schießen verbunden ist, kostet 5 Thlr.

Der Divisor ist beim ersten Gewinn die 7, beim 2ten die 8, beim 3ten die 9, beim 4ten die 10, beim 5ten die 11, und für alle übrigen Gewinne die 12.

Die Schußweite ist 220 Schritte.

Reichenbach, den 24. Mai 1339.

Die Unternehmer dieses Schießens.

Kellner. Panke. Pachmann. E. Schneider.

Fünf werthvolle Oelgemälde, aus dem Nachlaß des sel. Professor Schulz, sind Taschenstraße Nr. 7, 2te Etage, für einen billigen Preis zu verkaufen.

Pensions-Anzeige.

Eine anständige Familie wünscht mehrere Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Leinwandhandlung am Blücherplatz Nr. 1.

Mineral-Brunnen

von neuester Mai-Füllung, als: **Kissinger Ragozi, Adelheidsquelle, Selter, Geilnauer, Fachinger, Wildunger, Pyrmonter, Biliner Sauerbrunn, Eger Franzensbrunn, Eger Salzquelle und Sprudelbrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,** so wie alle **Schlesischen Mineralwässer** von der **vorzüglich kräftigen Mai-Füllung** empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Die Brau- und Brennerei des Dominii Koberwitz, Breslauer Kr., ist Termino Johanni a. c. anderweitig zu verpachten, und können sich Pachtlustige beim dasigen Wirthschafts-Amte melden.

Ein ganz großer **Waagebalken** nebst Gestelle zu 50 bis 70 Ctr., so wie zwei kleinere zu 10 bis 15 Ctr, und Schnellwaagen zu 1 bis 6 Ctr. Gewicht, stehen zum sofortigen billigen Ankauf bereit, Mehlgasse Nr. 6, beim Schlossermeister Melchinger.

Eine gebildete Familie, die auch der polnischen Sprache kundig ist, wünscht Pensionaire, Knaben oder Mädchen, in Kost und Pflege zu nehmen. Es ist ein Flügel im Hause, so wie auch Unterricht in weiblichen Arbeiten kann gegeben werden. — Nähere Auskunft darüber ertheilt der Herr Polizei-Inspektor Tschentscher, Mathias-Straße Nr. 81.

Leinsaamen-Offerte.

Bester gereinigter Säe-Leinsaamen, von letzter Erndte und erprobter Keimfähigkeit, so wie auch Schlag-Leinsaamen, ist billigst zu haben bei

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Echte Schottische und viele andere feine, aber nicht theure Schnupftabacksdosen sind in Gold, Atlas, Marmor und in geblumter Seide, mit Friedr. Wilh. III., Friedrich II., Napoleon, Poniatowsky, der Herzogin von Berry, der Donna Maria da Gloria, Königin Portugals, Gutenberg, Schiller, Göthe, Haydn, Tell; die einfachen von 15 Sgr. an, zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Niederlegung meines Geschäftes verkaufe ich von jetzt an mein Lager von Drechsler-Waaren unter dem Kostenpreise, um baldigst damit zu räumen. Mein Lokal ist Oderstraße Nr. 33, vis-à vis dem Destillateur Thiem. **Booß,** Drechsler-Meister.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Buchhalter findet sogleich eine gute Anstellung bei Kroll, Bürgerwerder Nr. 2.

Ein offenes Engagement

für eine Gouvernante weiset nach, ferner

ein Compagnon

zu Errichtung einer großen Ziegelei in der Nähe bei Breslau an der Oder wird gesucht, durch das

Kreis-Kommissions-Büreau
in Breslau, Catharinen-Straße und Graben-Ecke Nr. 41.

Frische Sendung!
von
feinstem Provencer-Oel
und
feinstem italienischen Speise-Oel

habe heranbekommen und offerire bei Abnahme zum Wieder-Verkauf und einzeln in schönster Qualität möglichst billig:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Doppel-Bischof und Cardinal-Essenz,
in Fläschchen zu 4 Sgr. u. 7½ Sgr.
Chemisch Wasch- und Rasir-Pulver,
in Schachteln à 7½ Sgr.,
und die zuverläßige den Haarwuchs befördernde
China-Pomade
vom Apotheker Branke in Schönebeck,
ist wieder angekommen, bei

August Hertzog,
Schweidnitzer Str. Nr. 5.

Damen-Putzhandlung,

Elisabeth- (sonst Tuchhaus-) Straße Nr. 5, empfiehlt sich mit einer Auswahl ganz feiner Italienischer Damen- und Herren-Strohhüte, desgleichen allen Arten anderer Strohhüte, Kindermützen, Putz- und Negligee-Häubchen, Kragen und allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Caroline Fleischer.

Franz Pazolt,
Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant in Breslau,

empfiehlt zu bevorstehendem Wollmarkte die von ihm als ganz neu angefertigten Stock-Sonnenschirme für Herren, so wie alle anderen Arten Sonnen- und Regenschirme in reichster Auswahl und neuestem Geschmack.

Das Waaren-Lager ist Ohlauer Str. Nr. 2.

Eau de Cologne,
beste und einzige Qualität, von Joh. Maria Farina, am Jülichs-Platze.
Eau de Cologne,
double u. simple, von C. A. Zanoli.
Eau de Javelle, von Sachs.
Mottenwasser, Berliner, Cocos-Seife,
von Stegemann.
Racahoût des Arabes,
und
Chokolade
in allen Sorten zu Fabrikpreisen, vom Königl. Hof-Liefer. F. Hildebrand in Berlin.

Sämmtliche Gegenstände in anerkannter Güte empfiehlt billigst:

Heinrich Loewe,
Ring Nr. 57 (Naschmarktseite.)

Nicht zu übersehen!

Während der Dauer des bevorstehenden Wollmarkts sind Elisabethstraße Nr. 4, zwei Treppen hoch, zwei schön meublirte Zimmer zusammen oder auch getrennt zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfahren. Auf Verlangen könnte auch ein Bedienten-Zimmer eingeräumt werden.

Makintosh's

Regenröcke und Mäntel empfiehlt billigst:
Moritz Stern, Riemerzeile Nr. 10.

Eine wenig gebrauchte, halbgedeckte Chaise und zwei Paar gute Geschirre sind billig zu verkaufen: Altbüßerstraße Nr. 11.

150,000 Rau-Karden

stehen zum Verkauf zu Groß-Weigelsdorf Nr. 34. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen dahin wenden; auch ertheilt Hr. Schröder, Schmiedebrücke Nr. 9, nähere Auskunft.

Wollzelte

werden äußerst wohlfeil verliehen und Wollschilder billig angefertigt bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Gardinen-Mull,

2 Ellen breit, glatt, karirt und brochirt, so wie alle Arten Frangen empfiehlt im Ganzen als auch im Einzelnen

die Modewaaren-Handlung
Ohlauerstr. Nr. 2 von
C. Birkenfeld.

Kleesaamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte franz. Luzerne, Leinsaamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Anzeige.

Ausser meinem wohlbekannten bedeutenden Lager nur alter guter Tabacke in Rollen-Varinas, Portorico, wie auch geschnittenen loosen Tabacken, das Pfund 20, 15, 12 und 10 Sgr., empfehle noch Melange-Taback, das Pfd. 8, 6, 5 Sgr., als etwas Ausgezeichnetes mit dem üblichen Rabatt zur gütigen Abnahme.

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, goldnen Leuchter.

Maitrank

ist alle Tage frisch zu haben
in der Weinhandlung des
Carl Wysianowski,
im Rautenkranz, Ohlauer Straße.

Damen-Putz-Handlung,

Ohlauer Straße Nr. 78, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl ganz moderner Stroh-, Spahn-, Seiden- und Batist-Hüte, desgleichen allen Arten Häubchen, Blonden- und anderen Kragen und Blumen.

Bleich-Waaren

jeder Art werden angenommen und allwöchentlich ins Gebirge befördert bei

Ferdinand Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Ein Handlungs-Diener, welcher in Breslau gelernt hat, die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens darlegen kann, und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht ein anderweitiges Engagement, wo möglich in einem angesehenen Detail-Geschäft. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei

F. G. Faber,
Lehrer der kaufm. Arithmetik u. doppelt ital. Buchhaltung, Hummerei Nr. 54.

Mein bedeutendes
Cigarren-Lager,

das Mille von 50 bis 5 Rtl., wurde noch durch direct empfangene holländische Cigarren vergrössert, welche in ¼ Kisten, d. Mille 6½ Rtl., das Hundert 22½ Sgr., 12 Stk 3 Sgr., als ganz gut empfehlen kann:

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Bequeme Reise-Gelegenheit nach Berlin Donnerstag den 30. Mai c. bei Schiller, Lohnkutscher, Neuweltgasse Nr. 36.

Ein gebrauchter, gut gehaltener Flügel ist billigst zu verkaufen. Näheres Junkernstraße Nr. 2.

Rosenthalerstraße Nr. 13 sind flockhärige Wachtelhunde zu verkaufen.

Schutt und Gartenerde

liegt zum Abholen: Taschenstraße Nr. 31.

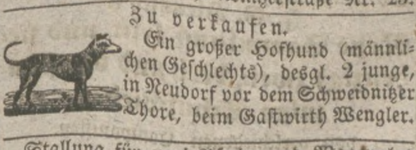
Auktion von Modewaaren.

Montag den 27. Mai und folgende Tage Vor- u. Nachmittag wird die Auktion von Modewaaren Albrechtsstr. zur Stadt Rom fortgesetzt.

Zur gütigen Beachtung

empfehle ich mein großes wohlassortirtes Meubels- und Spiegel-Magazin, und offerire solche zu den billigsten Preisen:

C. Renner,
Schweidnitzerstraße Nr. 25.



Zu verkaufen.

Ein großer Hofhund (männlichen Geschlechts), desgl. 2 junge, in Neudorf vor dem Schweidnitzer Thore, beim Gastwirth Wengler.

Stallung für zwei Pferde und Wagenplatz ist während der Dauer des Wollmarkts abzulassen in der Nähe des Ringes. Näheres Ohlauer Str. Nr. 5, im Kleidergewölbe.

Eine gut ausmeublirte Stube nebst Kabinet

ist in Nr. 25. auf der goldnen Radegasse eine Stiege hoch vorn heraus über den Wollmarkt zu vermiethen.

Ein einzelner, stiller Herr wünscht eine Stube ohne Meubles, möglichst in einer der hiesigen Vorstädte von Johanni d. J. an, zu miethen. Das Nähere ist Ohlauerstr. Nr. 11 beim Hausknecht zu erfragen.

Zum Fleisch-Ausschieben,

frischer Wurst und anderem Abendessen, heute Montag den 27. Mai, ladet ergebenst ein:

W. Arendt, Matthiasstr. Nr. 75.

Horn-Konzert

von dem Musikchor der Hochlöblichen 2ten Schützen-Abtheilung findet Dienstag den 28sten d. M. in meinem Garten statt, wozu ergebenst einladet:

Mentzel, Koffetier vor dem Sandthore.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,

heute den 27sten, ladet ergebenst ein:

Carl Buchwald, Koffetier in Rosenthal.

Speise- und Kaffeehaus.

In der goldenen Krone am Ringe Nr. 29, eine Treppe hoch, wird noch wie früher täglich zu billigsten Preisen à la Charte gespeist.

Breslau, den 24. Mai 1839.

Schmidt.

Redouten-Anzeige.

Dienstag, als den 28sten d. M., wird im großen Redouten-Saal Bal en masque gegeben, wozu Unterzeichneter ganz ergebenst einladet: Molke, Gastwirth.

Lokal-Veränderung.

Unser Komptoir befindet sich jetzt Büttner-Straße Nr. 31.

Karl Scharff und Komp.

Von heute an habe ich die Kretschmer-Nahrung Reusche Straße Nr. 11 übernommen und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslau, 24. Mai 1839.

Carl Heck, Kretschmer.

Ein Stuhlwagen,

wenig gebraucht, in Federn hängend, ist billig zu verkaufen: Fr.-Wilh.-Straße Nr. 18.

Ueber den Wollmarkt

sind Ring Nr. 30 zwei meublirte Stuben zu vermiethen und das Nähere beim Wirth zu erfahren.

☞ Während des Wollmarktes und Pferderennens ist Schweidnitzer Str. Nr. 10, im ersten Stock, eine meublirte Stube zu vermiethen.

Zu vermiethen während des Wollmarktes eine meublirte Stube vorn heraus, erste Etage, Ohlauer Straße Nr. 2.

Goldene Radegasse Nr. 17, eine Stiege, werden für gebrauchte Meubles, Federbetten, Roßhaare die höchsten Preise gezahlt.

Zum Wollmarkt

ist Stockgasse Nr. 20 eine meublirte Stube, sowohl mit als auch ohne Stallung billig zu vermiethen.

Ring Nr. 2

sind zwei schön meublirte Stuben, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Das Nähere beim Hausḣälter daselbst.

Zum Einlegen von Wolle über den Wollmarkt ist ein großer Keller von der Straße aus, nebst 2 Gewölben, Büttnerstr. Nr. 1, zu vermiethen; das Nähere bei dem Hausḣälter.

Zum Wollmarkte

ist Reusche Straßen- und Neuweltgassen-Ecke Nr. 16, Parterre, vornheraus, eine meublirte Stube nebst Alkove zu vermiethen.

Ein gut meublirtes Zimmer in der Nikolai- oder Schweidnitzer Vorstadt, jedoch in den Hauptstraßen, wo möglich mit Stallung und Wagenplatz, und Benutzung eines Gartens, wird sofort zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Schweitzer, Ring Nr. 20.

Ueber den Wollmarkt,

Schuhbrücke Nr. 62, zwei Treppen hoch, ist zu vermiethen, vorn heraus, eine Stube nebst Kabinet. Näheres daselbst.

Zum Wollmarkt

oder auch bis zum 1. Juli ist eine meublirte Stube zu vermiethen, Herrenstraße Nr. 25, beim Schuhmacher Malitius.

Elisabethstraße Nr. 5 sind zwei meublirte Stuben, zwei Treppen hoch vorn heraus, von jetzt bis über den Wollmarkt zu vergeben.

Für die Dauer des Pferderennens und Wollmarkts sind Nikolaistraße Nr. 47, in der ersten Etage, ein oder zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Rosenthalerstraße Nr. 13 ist eine Stube mit Meubel und Betten während des Pferderenners und Wollmarkts zu vermiethen.

Die Hälfte der zweiten Etage, Junkernstraße Nr. 31, ist zu Michaelis, ohne Einmischung eines Dritten, zu vermiethen.

Während des Wollmarkts ist eine Stube nebst Kabinet, in der ersten Etage, Blücher-Platz Nr. 1, zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

empfehlen wir einem geehrten Publikum unsere

Neue Mode-Waaren-Handlung,

die mit allen couranten Artikeln, wie auch mit den vorzüglichsten Neuigkeiten aufs Beste assortirt ist; um besonders von letzteren unsern resp. Kunden eine recht vollständige Auswahl vorlegen zu können, haben wir das nach der Leipziger Messe bereits vergriffen gewesene, durch bedeutende Sendungen aus den Fabriken, namentlich aus **Paris** und **Lyon**, wieder ersetzt, und erlauben wir uns hauptsächlich auf nachstehende Gegenstände aufmerksam zu machen, die wir zu den billigsten Preisen offeriren:

Ausgezeichnet schöne 12/4 große französische Umschlagetücher im neuesten Geschmack.

Sommertücher von Mousseline de laine, **Cachemir und Seide, wie auch Mantillen nach den beliebtesten Facons.**

Seidene Stoffe, glatt und gemustert, schöne Glaces und echt schwarze Mailänder Taffete.

Eine große Auswahl französischer Mousseline, Batiste, Jacconets, Bengale, Cambrics und Cattune, wie auch

die feinsten Pariser Mousseline de laine-, **Cachemir- und verschiedene andere neue Kleiderstoffe.**

Zum Einkaufe von Ausstattungen empfehlen wir:

Die schönsten Pariser Braut-Roben, Blonden-Schleier, Kragen und Stickereien.
Die neuesten Meubles- und Gardinen-Zeuge, Tisch- und Fußteppiche.

Für Herren:

Gentile Beinkleiderstoffe, Westen, Cravatten und ostindische Taschentücher.

M. Sachs & Brandy,

am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage.

Tabak- und Cigarren-Offerte.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt allen resp. Herren Rauchern nachstehende preiswerthe Sorten, als:

besten türkischen Tabak in Blasen, à Pfd. 40 Sgr.,
ächten alten Rollen-Varinas-Can., pro Pfd. 20 und 25 Sgr.,
ächte geschn. Portorico-Blätter, pro Pfd. 8 und 10 Sgr.,
das bekannte holländische Blättchen, pro Pfd. 10 Sgr.,
den seit 10 Jahren rühmlichst bekannten **Melange-Portorico,** 6 Sgr.,
Rollen-Portorico, pro Pfd. 10 und 12 Sgr.,
Maryland-Sandblatt, pro Pfd. 8 Sgr.,
Freundschafts-Canaster, d. Pfd. 8 Sgr.,
grob geschnittenen anhaltenden **Domingo-Canaster,** pro Pfd. 5 Sgr.,
bei 5 Pfund Abnahme ½ Pfund, bei 10 Pfund Abnahme 1 Pfund Rabatt.

Ferner

abgelagerte Cigarren:
ächte Havanna-Woodwille, das 100 Stück 3 u. 4 Rtl.,
ächte Jaquez- und Constanzia, d. 100 St. 2 Rtl.
feine Cabannas, la Fama, Regalia und Perossiers, } d. 100 St. 1½ Rtlr.,
Dos Amigos, Halb-Havanna, Domingo und Canaster, } d. 100 St. 1⅙ Rtl.,
leichte Königs, Amaribos, St. Thomas und Maryland, } d. 100 St. 20 u. 25 Sgr.,
nebst noch mehreren anderen Gattungen in größter Auswahl.

Die Tabak-Fabrik von August Hertzog,
Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

HANDEL PŁÓTNA I BIELIZNY STOŁOWEJ

E. Schlesinger i Komp.

w

WROCŁAWIU

W RYNKU No. 8, POD SIEDMIU ELEKTORAMI.

Ma honor polecić swój dobrze assortowany skład zaopatrzony we wszelkie gatunki płótna białego, kolorowego na poszwy, nasypki, suknie i fartuchy, tudzież nakrycia stołowe na 6, 12, 18 i 24 osoby. Ręezniki, serwety do kawy, herbaty i dessertów Białe i kolorowe chustki do nosa, Barchany, Kartuny i wszelkie do tego rodzaju handlu należące artykuły zapewniając rzetelność w usludze i :mierność w cenie.

Putzwaaren-Empfehlung.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir mein gut assortirtes Lager von Putz- und Modewaaren, bestehend in einer großen Auswahl von Strohhüten, sowohl italienischen als schweizer Geflechts, in den neuesten Façons; in den beliebten Corde-, Krepp-, Schnur- und Spahn-Hüten, wie auch in Blonden- und Tüllhäubchen nach dem neuesten Geschmack, der gütigen Beachtung, unter Versprechung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, bestens zu empfehlen.

Emilie Bley,
Ring Nr. 17, eine Stiege hoch.

Die neue Tuch-, Kleider- u. Herren-Garderobe-Handlung des

Eduard Goldstein,

Nikolai-Straße Nr. 2, nahe am Ringe,

empfiehlt ihr bestassortirtes Lager von in- und ausländischen Tuchen in allen Farben, modern gefertigten Kleidungsstücken, Sommer-Westen und Beinkleiderstoffen, Shlipsen, Cravatten, Chemisets, Halskragen und Manchetten, Taschentüchern und Handschuhen, und verspricht bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich das seit mehrern Jahren ausgesetzte sämischgare Leder aller Art nun wieder verfertige; empfehle auch zugleich, im Ganzen wie im Einzelnen, Hammerkopf, weiße, braune und schwarze Schafleder zu den billigsten Preisen zur gütigen Beachtung. Ich werde stets bemüht sein, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

A. G. Würdig, Weißgerber,
Breslau, Weißgerberstraße Nr. 61.

Frisch geräucherten Lachs, das Pfund für 8 Silbergroschen, und in Quantitäten zu billigeren Preisen, empfiehlt Joseph Ephraim aus Posen, logirt Carlsstraße im goldenen Hirschel, im Hofe Nr. 1.

Kartoffel-Verkauf. Noch eine kleine Parthie vorzüglicher Eßkartoffeln, der Sack 10½ Sgr., steht zum Verkauf beim Wirth im Kreuzhofe, Schweidnitzerstraße.

Güter-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen bin ich beauftragt, zu verkaufen:

1) Eine am linken Oder-Ufer liegende Herrschaft, die aus 3000 Morgen Acker, 900 Morgen Wiesen, circa 500 Morgen Forst besteht, 245 Stück Rindvieh, 2500 St. Schafe, so wie komplettes Zugvieh und 1000 Rthlr. baare Gefälle hat. Das herrschaftliche Schloß ist massiv, besteht aus 2 Etagen und trockenem Souterrain.
2) Ein in der schönsten Gegend, dem Gebirge zu belegenes Rittergut, was ein elegant erbautes Schloß, schöne Garten-Anlagen, mit Orangerie und im besten Bauzustande sich befindende Wirthschaftsgebäude hat. Der Acker gehört zur 1sten Klasse und besteht aus 1000 Morgen. Wiesen sind 165 Morgen, Silberzinsen circa 400 Rthlr.

Auch habe ich außer diesen, zu jeder beliebigen Größe unter annehmbaren Bedingungen, sowohl in Schlesien als im Herzogthum Posen, Güter zum Verkauf in Kommission erhalten, wovon die näheren Beschreibungen bei mir zu gefälliger Einsicht täglich bereit liegen.

F. Måhl,
Altbüsserstraße Nr. 31.

Schlesisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und Konservirung der Haare schon bekannt und sehr bewährt, hat wieder ganz frisch und von vorzüglicher Güte erhalten:
F. W. Knoblauch, Nikolaistr. Nr. 1.

Papier-Tapeten.

Mein neu assortirtes Lager von französischen und deutschen Tapeten, so wie die neuesten Verzierungen in Bronze und Bronze-Stangen zu Gardinen empfehle ich zu den reellen und möglichst billigsten Preisen.

C. Fischer, Tapezierer, Kupferschmiedestr. u. Schuhbrücke-Ecke Nr. 58.

G. Junghanß, Sattlermeister,
Albrechtsstraße Nr. 13,

empfiehlt sich ergebenst mit einer vollständigen Auswahl der besten englischen Herren- und Damensättel, so wie allen Arten auf das Geschmackvollste gearbeiteter Zaumzeuge und Chabraken, nebst verschiedenen Sorten feingeschliffener Steigbügel, Kandaren und Trensen in Stahl wie in Neusilber.

Auf der Straße von Breslau nach Strehlen ist eine Viertel-Meile hinter Schliesa eine Schachtel, worin eine gestickte Kindertasche, 2 Hemden, ein silberner Löffel, 2 Merinos-Schürzen, zwei Hauben, ein Paar rothe Saffianschuhe und mehrere Kragen waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung in Breslau am Ringe Nr. 27, in der Seidenhandlung abzugeben.

Ein verheiratheter Hausknecht, der die Bedienung und die Garten-Arbeit versteht, kann sich bald melden Tauenzienstraße Nr. 4 B.

Die neue Tapeten- und Bronce-Niederlage empfiehlt die schönsten Bronce-Gegenstände, wie auch Bronce mit Silber und emaillirten Gardinen-Stangen, nebst Stangenverzierungen und Gardinen-Ringe, zu sehr billigen Preisen.

A. Glasemann, Tapezierer,
Oderstraße Nr. 8, im grünen Bergel.

Anzeige.

Mit den neuesten Dessins zur Malerei von Zimmern, Sälen und andern zum Malen geeigneten Localen für diesen Sommer versehen, ermangeln wir nicht, in Erwähnung zu bringen, daß wir nicht nur verschiedenartige Stuben- und Oelmalereien, so wie allerlei Schriften liefern, sondern auch die damit verbundenen Maurer- und Tischlerarbeiten 2c. unter dem Versprechen reellster Besorgung zu übernehmen bereit sind.

Creutzburg, im Mai 1839.

C. Wekkert & Comp.
Maler.

Schwarzwalder Wanduhren

empfiehlt in einer großen Auswahl, für deren guten Gang ein Jahr garantirt: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, kleine Groschengasse Nr. 26.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine

Gold- und Silberwaaren,

die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18.

Bruch-Bandagen.
nach Salmon in Paris, die ihres bequemen Tragens wegen zu empfehlen sind, so wie von den gebräuchlichsten elastischen, mit und ohne stellbarer Pelotte, nach den zweckmäßigsten Formen, sind von jetzt stets vorräthig bei

W. Härtel,
chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist, Ohlauer Straße Nr. 29, im grauen Strauß.

Eine Auswahl aller Gattungen Cigarren

empfehlen wir in alter abgelagerter Waare einem geehrten Publikum zu angemessen billigen Preisen:

Westphal und Sist,
Reusche Str. Nr. 51.

Tettoirzangen
zum Zeichnen der Schaafe, Trockare u. Aderlasser für Thiere, Barometer und Thermometer, Brillen und Lorgnetten, so wie dergl. andere Artikel. Auch übernehme ich die Anlegung von Blitzableitern jeder Art.

A. W. Jäkel,
Mechanikus, Schmiedebrücke Nr. 2.

Ein Wirthschafts-Eleve
kann auf einem Dominium, ohnweit Breslau, unterkommen. Näheres: Ohlauerstr. Nr. 70, 2 Stiegen hoch, beim Reg.-Secr. Krause, Nachmittags von 1 — 3 Uhr.

Pferde-Verkauf.



Aus Rußland und Polen angekommen, stehen im Gasthof zum Polnischen Bischof vor dem Oderthor 50 Stück Russische und Polnische Pferde zum Verkauf.

J. Gräffner.

Von zwei Paar 7jährigen, gesunden, kräftigen und gut eingefahrenen Wagenpferden soll ein Paar, nach Auswahl des Käufers, nebst zwei Paar gebrauchten Geschirren und einem Stuhlwagen mit Plaue verkauft werden am Schießwerder Nr. 5, früh bis 9 Uhr.

Pferde- und Wagen-Verkauf.
Eine Rappen-Stute nebst Geschirr, und verschiedene ein- und zweispännige Stuhl- u. Plauwagen sind Messergasse Nr. 24 zum billigen Verkauf.

Ein Schimmel-Engländer, fehlerfrei, gut geritten, elegant, 6 Jahr alt, ist zu verkaufen Albrechtsstr. Nr. 24.

Die beliebten Dresdener Backwaaren empfiehlt der Gebirgsbäcker Peter Illner in Breslau, am Neumarkt Nr. 24.

Zum Wollmarkt und Pferderennen.
Ein anständig meublirtes Zimmer für einen sehr billigen Preis ist zu erfragen: Riemerzeile Nr. 23 im Putzladen.

Angekommene Fremde.

Den 24. Mai. Drei Berge: HH. Kfl. Scholten aus Werden, Sandmann a. Frankfurth a/O., Wülfing a. Hückeswagen, Bauendahl a. Lennep, Elsner a. Zittau u. Jung a. Schmiedeberg. Hr. Lehrer Schön und Hr. Holzhändler Uhlke a. Tannhausen. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Krakauer a. Berlin, Hueck a. Herdecke, Gradenwitz a. Warschau, Hölterhoff, Hardt u. Schürmann a. Lennep. Hr. Gutsb. Baron v. Lüttwitz aus Mittelsteine. Hr. Buchhändler Löbell aus Rawicz. Hotel de Silesie: Hr. Professor Seidel a. Glogau. Hr. Oberst v. Kwiatkowski aus Brieg. Hr. Gutsb. v. Stablewski und von Zochowski a. Olonie. Hr. Oekonomie-Direktor Rothe u. Hr. Oekonom von Mützschefahl aus Reisen. Hr. Graf von Lüttichau aus Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Major v. Poser a. Glatz. Hr. Post-Secretair Przybylski a. Posen. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Lichtwald a. Lankwitz. Hr. Oberst-Lieut. Anek a. Klingenthal. Hr. Justiz-Kommissarius Stuckart a. Landeshut. Hr. Part. Klant a. Neisse. — Hotel de Saxe: Fr. Gutsb. v. Karsnicka aus Chorzew. Hr. Regierungs- und Schulrath Gärth aus Oppeln. Hr. Erzpriester Jarosch a. Proskau. Hr. Kfm. Weinkopf a. Grottkau. Hr. Gutsb. Baron v. Welczek a. Radoschau. Fr. Gutsb. Zindler a. Grossen. Hr. Wirthschafts-Inspektor Guderian a. Jutroschin. — Weiße Adler: Hr. Lieut. v. Rochow aus Scheidelwitz. Hr. Landesältester v. Prosch aus Hausdorf. Hr. Kfm. Wache aus Dittersbach. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Fuchs a. Oppeln. Hr. Collaborator Schmidt a. Neisse. Hr. General-Major von Jowschütz aus Warschau. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. v. Walther a. Poln. Gandau u. v. Chmielecki a. Posen. Hr. Kfm. Friedländer a. Hultschin. Hr. Justizrath Loga a. Landeshut. Fr. Gutsb. Rothenbach a. Tannhausen. — Gold. Zepter (Ohl. Thor): Hr. Schausp. Kurt a. Berlin. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Ring aus Kosel u. Selten a. Gr.-Strehlitz. Hr. Kommissionair Corpules a. Berlin. Hr. Fabrikant Mirbt a. Gnadenfrei.

Privat-Logis: Nikolaistraße 20. Frau Pastor Ludwig a. Wüstegiersdorf. Elisabethstraße 7. Hr. Kfm. Kölz a. Berlin. Karlsstraße 12. Hr. Kaufm. Levy a. Berlin. Bischofsstr. 6. Hr. Baron v. Muschwitz a. Carolath. Kupferschmiedestraße 19. Hr. Landrath v. Wrochem aus Pschow. Hr. Gutsb. von Wrochem a. Groß-Pannow. Am Stadtgraben 5. Hr. Justiziarius Heege a. Langenbielau. Karlsstraße 36. Hr. Kaufm. Simon a. Berlin.

Den 25. Mai. Gold. Gans: Se. D. der Herzog v. Leuchtenberg a. München. Hr. Graf v. Magnis a. Ullersdorf. Fr. v. Schickfus a. Baumgarten. Fr. Rendant Schilling a. Kalisch. Hr. Auditeur v. Prawednikoff a. Warschau. Hr. Kfm. Zenneg a. Reichenbach. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Klingelnberg a. Remscheid u. Wagner a. Aachen. — Gold. Gans: Hr. Kammerherr Graf von Blücher a. Radun. Hr. Graf v. Mettich u. Hr. Baron v. Wimmersberg a. Silbitz. Hr. Amtsrath Gumprecht aus Oelse. Hr. Oberamtm. Braune a. Nimkau. HH. Kfl. Westphal a. Berlin, Dresser a. London, Dixon u. Kinnear a. Leeds, Seebohm u. Mundheuck a. Pyrmont. — Gold. Krone: Hr. Schichtmeister Lehmann a. Maltsch. Drei Berge: Hr. Rechnungsrath Cubelius aus Berlin. — Rautenkranz: Hr. Professor der Physik Appel aus Riebelsdorf. Hr. Oberamtm. Simon aus Hartmannsdorf. Hr. Gutsb. von Stücker a. Ratibor. — Weiße Adler: Hr. Gutsbesitzer v. Schweinitz a. Alt-Rauden. — Blaue Hirsch: Hr. Amtsrath Puchelt aus Nistitz. — Hotel de Saxe: Hr. Tonkünstler Rößler a. Preßnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Landesältester Graf v. Beust a. Nikoline. — Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Sachs aus Neustadt u. Galewski aus Brieg. Hr. Gutsb. Prove a. Nieder-Weichau. Hr. Justiz-Kommissar Mentzel a. Landeshut.

Privat-Logis: Dorotheengasse 3. Hr. Kfm. Hasse a. Reichenbach. Ohlauerstr. 12. Hr. Gutsb. Hoffmann a. Nieder-Gläsersdorf. Nikolaistr. 1. Hr. Kfm. Bernard a. Berlin. Elisabethstr. 4. Hr. Kfm. Eyres a. England. Hummerei 3. Hr. Berg-Zehntner Enke aus Waldenburg. Schweidnitzerstr. 54. Hr. Wollhändler Wassermann aus Magdeburg. Ring 60. Hr. Gutsb. Baron v. Wklamowitz aus Striegleben. Ring 8. HH. Kfl. Clavareau u. Fosny a. Verviers. Ring 56. Hr. Kfm. Traube a. Tost. Oderstraße 60. Hr. Kaufm. Schöps a. Bojanowo. Kupferschmiedestr. 58. Hr. Referendar Pätzolt aus Ratibor. Karlsstraße 14. HH. Kfl. Arndt u. Hessel u. Hr. Commissionair Oppenheim a. Berlin. Antonienstr. 22. Hr. Kfm. Guttmann a. Ratibor. Roßmarkt 6. Hr. Kfm. Milnes a. Leeds. Hr. Fabrikant Löwenthal a. Gr. Strehlitz. Reuschestr. 24. HH. Tuchfabr. Siegmund und Alfriedrich a. Reichenbach. Gold. Radegasse 9. Hr. Kommissionair Fraustädter a. Berlin. Neuweltgasse 2. Hr. Kfm. Langer a. Annaberg. Albrechtsstr. 39. Hr. Gutsb. v. Byszewski a. Krakau. Fr. Einwohnerin Bartosiewicz und Hr. Bankbeamter Kossowski aus Warschau. Hr. Gutsb. Baron v. Humbold a. Friedrichseck. Hr. Lieut. v. Winckler aus Neisse.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 25. Mai 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{1}{3}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{1}{4}$
Dito	2 Mon.	$149\frac{3}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.20\frac{3}{4}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{6}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$100\frac{11}{12}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{1}{2}$
Dito	2 Mon.		$98\frac{11}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$112\frac{3}{4}$	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{1}{12}$	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{4}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$72\frac{1}{4}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	105
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{3}$	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{3}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$102\frac{5}{6}$	—
dito dito 500 -	4	103	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{11}{12}$	—
Disconto . . $4\frac{1}{2}$.		—	—

Universitäts-Sternwarte.

25. Mai 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	6,95	+ 9, 0	+ 5, 2	0, 1	NNW. 11°	dickes Gewölk
" 9 "	27″	6,96	+ 8, 8	+ 5, 6	0, 2	NW. 34°	" "
Mittags 12 "	27″	6,97	+ 9, 0	+ 6, 6	0, 2	NW. 30°	" "
Nachmitt. 3 "	27″	7,31	+ 9, 0	+ 6, 4	0, 1	NW. 21°	" "
Abends 9 "	27″	7,60	+ 8, 7	+ 6, 5	0, 6	NW. 23°	" "

Minimum + 5, 2 Maximum + 6, 6 (Temperatur) Oder + 11, 8

26. Mai 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	7,65	+ 7, 8	+ 4, 7	0, 6	NW. 43°	dickes Gewölk
" 9 Uhr.	27″	7,74	+ 7, 6	+ 5, 4	0, 9	NW. 42°	" "
Mittags 12 Uhr.	27″	7,73	+ 8, 0	+ 5, 8	0, 2	NW. 35°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	7,48	+ 8, 2	+ 6, 4	0, 1	NNW. 23°	" "
Abends 9 Uhr.	27″	7,20	+ 8, 7	+ 7, 1	0, 2	NW. 29°	überzogen

Minimum + 4, 7 Maximum + 7, 1 (Temperatur) Oder + 9, 8

Getreide-Preise. Breslau, den 25. Mai 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 17 Sgr. — Pf.	2 Rl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rl. 27 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. — Pf.	1 Rl. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. — Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 24 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr. für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.